

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

290 (25.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747334)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Postgeld für den Monat Oktober 2,25 Goldmark.

Verantwortliche: Schriftf. Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47. Druck: O. D. Spar- & Verlagshaus, Postfach, Hannover 22 381.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 290

Oldenburg, Dienstag, den 25. Oktober 1927

61. Jahrgang

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg. wöchentlich 25 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg. Restanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. hat der Verleger keinerlei Anspruch auf d. Vorkauf d. Abz. od. Nachzahl. d. Bezugspreises.

Das Geheimnis des Reparationsagenten.

Die Rolle, die der bekannte Brief des Reparationsagenten Parker Gilbert an die Reichsregierung nicht nur für die Erledigung des Beamtensoldatengesetzes, sondern für die gesamte Finanz- und Wirtschaftspolitik spielt, beginnt sich zu einer innerpolitischen Klatsch- und Gerüchthandlung zu entwickeln, wie man sich an dem Beispiel dafür zu entwickeln, wie mangelhaft die Unterrichtung der öffentlichen Meinung und ihre Heranziehung zur Unterstützung der Politik bei uns wirkt. Die ersten Nachrichten über den Schritt des Reparationsagenten kamen aus Amerika und wirkten in ihrer Aufmachung wahrheitlich sensationeller, als das Schreiben an sich gedacht war. Anstatt uns aber sofort die Deutlichkeit, oder wenigstens das Parlament über die Bedeutung des Briefes aufzuklären, leugnete die Regierung mehrere Tage, daß überhaupt ein solches Schreiben eingegangen sei. Erst als die ganze internationale Presse sich damit beschäftigte, beugte man sich endlich zu einem halben Zugeständnis, ohne aber zu sagen, worum es sich eigentlich handelte. Dagegen wurde die deutsche Presse mit der Mitteilung abgewehrt, daß der Reichsfinanzminister Dr. Brücker in „Besprechungen mit dem Reparationsagenten eingetreten sei“, was natürlich die erlaubte Gegenfrage provozierte, ob denn die zuständigen Leiter des Finanz- und Wirtschaftssystems nicht in häufiger Verbindung mit dem ausländischen Stelle stehen, welcher nach dem Vorgesetzten eine wichtige Rolle in unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik zuteil ist.

Der persönliche Kontakt in dieser Verwirrung ist zunächst der Reichsfinanzminister Dr. Brücker, dessen Stellung von der Linken natürlich heftig angegriffen wird. Sein Verhalten auf dem Standpunkt, daß das Reich den Forderungen der Reparationsagenten für die Kosten des Beamtensoldatengesetzes machen könne, hat ihm die scharfe Gegnerschaft der verwandten Parteigruppen zuzuzählen, die bis in die Reihen seiner eigenen Partei, des Zentrum, hineinwirkt. So hat sich der Zentrumsvorstand Egerwald öffentlich gegen die finanziellen Forderungen seines Fraktionsgenossen gewandt, dem die deutsche Presse mangelnde Kenntnis der Weltzusammenhänge und falsche psychologische Behandlung der Länder vorwirft. Viel bemerkt wird in diesem Zusammenhang auch eine Aeußerung des Schwerindustrieleiters Dr. Böckler, der auf der Tagung der deutschen Eisenindustriellen die Finanzpolitik des derzeitigen Finanzministers tadelt und sie im Gegensatz zu der seines demokratischen Vorgängers stellt. Auch der Beamtenschaft hat sich ein Unmut bemächtigt, weil sie mit wesentlichen Verbesserungen der in Aussicht gestellten prozentualen Zulagen rechnen zu müssen glaubt.

Daß auf diesen bunten und schwandenden Boden die unkontrollierbaren Gerüchte wachsen, ist nicht verwunderlich. So wird behauptet, daß Dr. Brücker wiederholt im Kabinett und in seiner Fraktion seinen Rücktritt angeboten habe. Am Montagnachmittag hat sich ein Kabinettsrat mit den Fragen beschäftigt, die durch das Schreiben des Reparationsagenten aufgeworfen wurden, und am Dienstagvormittag fand eine Besprechung des Reichsministers mit den Vertretern der Regierungsparteien und Johann mit den übrigen Parteien statt, worauf wohl einige Aussicht bestehen wird, daß endlich die deutsche Öffentlichkeit etwas mehr über den Fall erfährt, über den schon seit Tagen die ausländische Presse einseitig und tendenziös berichtet. Der Debatte über die Erfüllung der Forderungen des Reparationsagenten, welche sich in der ausländischen Presse an den Schritt Parker Gilberts angeschlossen hat, weisen wir vorläufig eine politische Bedeutung nicht zu. Sie zeigt aber, daß die ungeschickte Behandlung der öffentlichen Meinung die Erörterung dieses für Deutschland so wichtigen Problems vollständig in die Hände des Auslandes gibt, das, wie die deutsche Presse seit langem die Stichworte gegen eine neue deutsche Reparationspolitik fabriziert hat, ehe diese überhaupt in Deutschland zum Bewußtsein gekommen ist.

Es ist schwer zu entscheiden, ob die Schuld an diesem Wirrwarr dem Reichsfinanzminister allein oder vorwiegend trifft, oder ob hier nicht vielmehr die bekannten Gegenstände mitwirken, die zwischen dem Präsidenten der Reichsbank Dr. Schacht und dem volksparteilichen Wirtschaftsminister Dr. Curtius, aber auch dem Außenminister Dr. Stresemann, bestehen.

Eine Erklärung Dr. Höpfer-Alshoffs zum Schritte Parker Gilberts.

Berlin, 24. Oktober.

Der Hauptausfluß des Preussischen Landtages begann heute die Vorberatung des preussischen Beamtensoldatengesetzes. Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Alshoff gab zunächst auf Anfragen aus dem Ausschuss folgende Erklärung zum Schritte des Reparationsagenten Parker Gilbert ab:

„Es ist durch die Veröffentlichung einer amerikanischen Zeitung bekannt geworden, daß der Reparationsagent beim Reichsfinanzminister ein Memorandum übergeben hat, in dem er zu den großen Fragen der Finanzpolitik des Reiches, der Länder und Gemeinden Stellung nimmt, und im Zusammenhang hiermit auch die Frage der Bezahlung berührt. Ich glaube nicht, annehmen zu

Die Verhandlungen mit Polen und kein Ende

Antündigung Stressemanns. — Die Widerstände Schiele's. — Einsteilen kein Wechsel in der Delegationsleitung.

17. Berlin, 24. Oktober.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Die Auskünfte, die nach den Äußerungen Stressemanns über das Verhältnis Deutschlands zu Polen in Bezug auf den Berliner antideutschen Vertrag zu erlangen waren, sind recht spärlich. Man hört nur, daß sich das Kabinett im Laufe der Woche, wahrscheinlich am Mittwoch, mit diesen Dingen beschäftigt wird. Man geht aber wohl nicht fehl, wenn man aus der pointierten Form, in der Dr. Stressemann die Wiederannahme der Verhandlungen anregt, schließt, daß es sich ein wenig um eine Sonderaktion der außenpolitischen Kefsors handelt. Wie weit die Reise der zwei deutschen Bevollmächtigten nach Warschau oder rein außenpolitische Erwägungen, die mit Genf und Frankreich zusammenhängen, maßgebend gewesen sind, läßt sich im Moment kaum erkennen.

Das Ministerkollegium wird sich erst einmal über die Grundlagen der Verhandlungen mit den Polen einig werden müssen. Polen hat immer versucht, es so darzustellen — und leider folgt ihm jetzt ein Teil der deutschen Presse — als könne es für seine angeblichen Zugeständnisse im Niederlassungsrecht ein entsprechendes Entgelt von Deutschland in der Höhe des Einfuhrkontingents von Koffen und Schweinen erwarten. In Wirklichkeit hat Polen im Nieder-

lassungsrecht gar keine Zugeständnisse gemacht, sondern sich erst nach einem langwierigen Hin und Her zu einer völkerrätlich durch den selbstverständlichen Grundlage für Handelsbeziehungen bekannt. Einige Wäter suchen es jetzt so darzustellen, als ob allein der Reichsernährungsminister Schiele mit seiner Behauptung, eine schrankenlose polnische Fleischfuhr nach Deutschland zu gestatten, das Hindernis sei, während doch auch die Verständigung über das nach Ost-Oberschlesien einzuführende Kohlenkontingent noch aussteht. Nichtig ist allerdings, daß Schiele gemäß seinem Programm der „Nahrungsfreiheit“ sich gegen die unbeschränkte Zufuhr polnischen Schweinefleisches für die deutschen Wurst- und Fleischfabriken sträubt. Wer Ehren hat, der kann das aus der Sonntagrede des Reichsernährungsministers in Zittau herausfinden. Die Möglichkeiten einer Verständigung sind noch gar nicht zu übersehen.

Von interessanter Seite wird, wie jedesmal, wenn die polnischen Handelsvertragsverhandlungen zur Debatte stehen, auch von einem Wechsel in der Verhandlungsleitung gesprochen. Staatssekretär Lewald, der bisher die Verhandlungen führte, ist vielen im Auge, die ihn immer wieder von neuem mit der Schuld am Scheitern der Verständigung belegen möchten. Man sollte doch meinen, daß Polen es wahrlich bisher nicht an Verhandlungen hat fehlen lassen. Abermals entbehrt das Gerücht über einen Wechsel in der Delegationsleitung jeglicher Grundlage. Wie wir entnehmen, hat man bis jetzt in maßgebenden Kreisen noch nicht einmal daran gedacht, sich darüber zu unterhalten.

Die Zerstörung des japanischen Luftschiffes „N. III.“

London, 24. Oktober.

Ueber die Zerstörung des japanischen Luftschiffes „N. III.“ werden nach folgenden Einzelheiten aus Tokio berichtet: Das Luftschiff befand sich im diesjährigen japanischen Flottenmanöver, als es nach einem 14stündigen Flug infolge eines heftigen Sturmes und des damit verbundenen Betriebsstoffverlustes gezwungen war, auf einer kleinen Insel zu landen. Während die Besatzung noch damit beschäftigt war, das Luftschiff irgendwo zu befestigen, wurde es von einem heftigen Windstoß der Hände der Soldaten entrispen und auf das offene Meer hinausgetragen. Es war gerade noch Zeit, für den Rest der Besatzung, sich an einem Teil herunterzulassen und in Sicherheit zu bringen. Ein Mann ist hierbei in eine Schicht gefallen. Die Gashölle wurde vom Wind bearbeitet auf das Wasser geschlagen, das sie zerbrach und im selben Moment in Flammen ausging. Drei Schiffe wurden zur Rettung der auf die Insel verschlagenen Besatzung entsandt, von denen zwei wegen der schweren See unverrichteter Sache umkehren mußten. Flugzeuge suchten nach den Trümmern des Luftschiffes, konnten aber bisher keine Spur entdecken.

Japan hat damit das dritte kentbare Luftschiff in drei Jahren verloren. Die „N. III.“ ist ein Schwereluftschiff der „Morgue“, mit der Ammoniten im vergangenen Jahre seinen Polarflug unternahm. Sie war in Italien für die japanische Marine gebaut und hatte erst am 6. April ihren ersten erfolgreichen Probeflug absolviert. Der italienische General Noble mußte wegen Differenzen mit den japanischen Behörden wegen der Handhabung des Luftschiffes seine Mission, eine Mannschaft für das Luftschiff besonders auszubilden, vorzeitig unterbrechen und nach Italien zurückkehren. In japanischen Marinekreisen hat die Katastrophe große Bestürzung ausgelöst, da man auf das Luftschiff große Hoffnungen setzte.

In England hat das Unglück die Meinungsverschiedenheiten über die Möglichkeit von kentbaren Luftschiffen erneut aufleben lassen. Während ein Teil der Sachverständigen die Ablehnung des Luftschiffes mit den schlechten Erfahrungen Deutschlands begründet, und betont, daß die Geschichte des Luftschiffes im wesentlichen eine Geschichte der Katastrophen ist, wird von anderer Seite nachdrücklich die Förderung des Luftschiffbaues durch das Luftfahrtministerium gefordert.

Die Berthelot-Feier in Paris.

Paris, 24. Oktober.

Die offiziellen Feiern zum Andenken an Marcel Berthelot nahmen heute vormittag im Ehrenhof der pharmazeutischen Fakultät ihren Fortgang. Nach verschiedenen Ansprachen wurde die Berthelot-Ausstellung eröffnet und das Andenken des französischen Gelehrten in französischer Rede gefeiert. Hierzu ergreift im Namen der deutschen Delegation, zu der die Herren Professor Schäfer, Professor Ferner, Professor Althaus, Professor Professor Marckwald, Prof. Wobbenstein und Sader gehören, der Direktor des Berliner chemischen Instituts, Professor Schäfer, das Wort, der u. a. ausführte, daß Genie habe seine eigenen Wege, die alle zu dem gleichen Ziele der Verbesserung der Menschheit führen. Dieses erhabene Ziel könne die Gelehrten aller Länder mehr als jedes andere menschliche Interesse einengen. Deshalb sei die Wissenschaft eine besonders günstige Grundlage für das gegenseitige Sichlernen der Völker und für ein tiefes Erfassen der Seele jeder Nation. In diesem Sinne habe das Genie Berthelot unerschütterlich Einfluß ausgeübt, was ein besonderer Grund für die deutsche Delegation sei, dem Andenken dieses Mannes eine besondere Eudigung darzubringen. Unter Anwesenheit zahlreicher ausländischer Delegierter wurde am Wohnhaus Berthelots in der Straße St. Martin eine Gedenktafel angebracht. Um 5 Uhr nachmittags fand im Pariser Rathaus ein Empfang der ausländischen und französischen Delegationen durch die Stadtgemeinde statt.

Die vierter Internationale Kongress für Luftschiffahrt in Rom.

Rom, 25. Oktober.

Auf dem Kapitol ist gestern der vierter Internationale Kongress für Luftschiffahrt eröffnet worden. An der Eröffnungsfesterei nahm das diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter Herr von Neerath, die Spitzen der Behörden sowie Vertreter des Senats und der Kammer teil. 50 Staaten haben Delegationen entsandt. Zur deutschen Delegation gehören u. a. die beiden Direktoren der Luftfahrt, Merkel und Ronfelli, sowie der Berliner Stadtkonrat Alker. Die deutsche Regierung drückt ihr besonderes Interesse an dem Kongress dadurch aus, daß sie Gesandtschaftsrat Dr. Böckler als deutschen Vertreter entsandt hat. Nach Begrüßungsworten des Gouverneurs von Rom, Oberst Spada, ergreift Mussolini das Wort. Er überbrachte die Grüße der Regie-

Hierzu 3 Beilagen

nung und wie weiter auf die gewaltigen Fortschritte des Flugwesens in den letzten Jahren hin. Nach der Rede Aufsolinis wurde zur Wahl des Präsidiums geschritten. Zum Präsidenten der Versammlung wurde der Kolonialminister C. A. de G. gewählt, zu Ehrenpräsidenten Prinz Arzel von D. n. e. m. a. r., der Infant von Spanien, Prinz Alfonso von Orleans und Lord Tomson. Zu Vizepräsidenten wurden u. a. gewählt der deutsche Delegierte Dr. Fisch und der österreichische Delegierte Dr. K. a. u. s.

Der Petljura-Prozess.

Paris, 24. Oktober.
Die heutigen Verhandlungen im Petljura-Prozess nahmen für den Angeklagten Schwarzbard eine günstige Wendung an, indem die vernommenen Zeugen einstimmig von der Schuld Petljuras an den Dubnowischen Mord freisprachen. Diese Auffassung verteilte sich der erste Zeuge Grimberg, der von französischen Notariats Akten für die ukrainische Wiedergeburt entnommen war. Einstimmig habe die jüdische Bevölkerung Petljura als den verantwortlichen Heerführer für den Mord angesehen. Auf eine Bemerkung des Staatsanwaltes erklärte der Zeuge, er habe allerdings niemals sahen können, daß Petljura die Programme angeordnet habe. Der nächste Zeuge, der jetzt in Paris wohnt, ist ehemalige Petersburger Revolutionskämpfer Goldstein, der Vorsitzender der besonders aus Aristokraten zusammengesetzten Untersuchungskommission für die Programme. Er bezeugte als seinen persönlichen Eindruck, daß alle Programme eine organisierte Einheit hätten und überall durch Propagandisten an die Massen herabgetragen wurden. Sie hätten immer mit der Partei gegen Petljura die Ukraine, nicht die Ukraine selbst im Zentrum ihrer Tätigkeit gehabt. Petljura habe sich hauptsächlich im Hauptquartier Petljuras befunden. Bevor Petljura an der Spitze der Armee gewesen sei, hätte es keine Programme gegeben, wie sie auch nach seiner Abreise aus der Ukraine aufgedeckt hätten. Besonders das Programm von Protopopow sei das persönliche Werk Petljuras und seiner Militärs gewesen.

Zugleich hob der Verteidiger der Zivilpartei durch Befragung von Zeugen Petljuras fest, daß diese die Untersuchungen gegen Juden mit den schlimmsten Sanktionen beehrte habe. Zu den verlesenen Propagandisten erklärt der gleiche Zeuge, daß sie für jeden, der zu ihnen vertrieben, die Wahrheit erkennen ließen. Petljura habe gegenüber den Juden immer eine doppelte Politik geübt. Die Anforderung Petljuras an die jüdische bolschewistische Bevölkerung, seinen Vorwand zu unterstützen zu geben, sei von dem jüdischen Nationalrat als eine Unterstützung zum Programm betrachtet worden, wobei der Bolschewismus nur ein Vorwand für die Mordtaten sein sollte. Auf Befragen gibt der Zeuge zu, daß Petljura die Untersuchungskommission gefördert habe. Hieran wurde die Studentin Grimberg vernommen, die in der Ukraine die verurteilten Opfer der Judenprogramme pflegte. Nach ihrer Meinung wollte Petljura niemals die Wägen der jüdischen Delegation entgegennehmen. Die Meinung gibt dem in großer Erregung einen Bericht über die Taten der jüdischen Behörde, der auch den Angeklagten zu Tränen rührt. Als weiterer Zeuge wird der Petersburger Rechtsanwalt und damalige Vorsitzende des Zentralkomitees gegen die Programme, S. i. o. s. s. b. e. r. g. vernommen, der als charakteristisches Zeichen der Programme bezeichnet, daß auch im Gefolge der Petljura-Armee Programme vorlägen. Die Juden Anklagen hätten die Bestrafung genügt, daß es keine Programme gäbe, wenn sie nicht von einer Regierung gemollt wären. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß Schwarzbard kein Mitglied der bolschewistischen Partei gewesen sei, zumal die antibolschewistischen Massen über die bolschewistischen Agenten auf dem Laufenden gewesen seien. Schließlich wurde noch das frühere Mitglied der unter Stalinitsch eingeleiteten parussischen Konstantine, der 70jährige Wladimir Semirine, vernommen, der ebenfalls Petljura für verantwortlich hält.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß.

In der Elbinger Straße in Berlin erfolgte gestern nacht ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Von den Fahrgäubern wurden nicht weniger als 23 Verletzte zu verzeichnen. Die wurden von den Verletzten nach der nächsten Unfallstation gebracht und dort verbunden. Angeblich sollen sie nicht schwer verletzt worden sein. Die beiden Straßenbahnwagen waren schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Acis und Galatea.

Narrator von Hendel.

Die Erinnerung an die Aufführung der herrlichen Idylle vor etwa fünf Jahren unter Kopsch ist noch lebendig. Allerdings war auch damals der Polyphem Professor Albert Fischer erschienen, ohne den gegenwärtig nur wenig Aufführungen von Acis und Galatea unternommen werden dürften; wer ihn gehört hat, wird ihn nie vergessen. So war es selbstverständlich, daß der gewichtige Gast auch gestern wieder im Mittelpunkt stand und allgemein mit dem beglückten Schmunzeln begrüßt wurde, das sich aus dem Charakter der unvergleichlichen und menschlich so überzeugenden Leistung ergibt. Professor Fischer hat eine familiäre Art, seine Rolle in dem reizenden Wert zu spielen. Auf seinem Gesicht zuckt jeden Augenblick ein verständnisvolles Lächeln: ihr kennt mich allerdings schon, aber ihr werdet staunen, wie lustig ich heute mit dem freien Mieseln umspringen werde. Und dann beginnt er zu rasen, daß die Mieseln wie Gelbbüchse prasseln; nun schmilzt er vor Liebe zu Galatea in einem hauchzarten Piano dahin, daß ihm wirklich der Schweiß auf der Stirn steht. Hundert Male verlangt er zu einer Höhe (siehe Koloratur) für seinen — „weiten Mund“ steht im Text, „für mein erhabenes Maul“ singt er (der mächtige Raum schwingt bei der Tonformung von „erhaben“ und „Maul“). Polyphem macht seine reizende Liebeserklärung: D o r f g e r als die Hirche, o f ü h r e r als die Hirche. In dem Satz „Nimm wie die schlanken Hirche“ gibt es den nächsten Aufenthalt. So schlaun wurde niemals Koloratur gesungen, so plastisch und dramatisch niemals Oper gespielt, so herzlich vom Publikum niemals an der Liebesgüte eines schredlichen Mieseln teilgenommen. Gewaltig bricht schließlich die Nacht (wie rollender Donner) über dem Haupt des armen Acis und der armen Galatea herein. Wenn uns dieser von Amor geplagte Mieseln mit seinen zierlichen und großen Arnen auch heiter stimmt, es überwiegen doch die Herzlichkeit des Gesichts und der Gemut an dem herrlichen Organ und der mächtigen Weite des Tonumfangs. Stimmgewalt, feinste Kultur auch im Piano, die unerschöpfliche Koloratur sowie die natürliche Darstellungskunst, an der man sich erpauet und die einem — wie läßt sich diese ganz seltene Gaben

Um Malkans Nachfolger.

Die Wünsche der Parteien.

rf. Berlin, 24. Oktober.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Wir von unterrichteter Seite hören, wird, nachdem die Verlesung des Reichstages nimmere vorüber und die wichtigsten wirtschaftlichen und finanzpolitischen Fragen, soweit sie das Kabinett angehen, fürs nächste erledigt sind, die Entscheidung über den Nachfolger des verstorbenen deutschen Votschafers in Washington, Freiherrn von Malkan, fallen. Man nimmt an, daß noch in dieser Woche der Reichsaussenminister eine Persönlichkeit nominiert und um das Agreement bei der amerikanischen Regierung nachsuchen wird. Nach wie vor wird der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold als aussichtsreicher Kandidat bezeichnet. Dr. Reinhold selbst hat sich noch nicht darüber geäußert, ob er eine Ernennung unter Umständen annehmen würde. Aus Kreisen, die ihm nachsehen, hören wir, daß er für seine Person keinen allzu großen Wert darauf legt, den Washingtoner Posten zu erhalten. Es versteht sich von selbst, daß die Parteien sich sehr lebhaft mit der Befugung des Votschafterpostens beschäftigen. In deutschnationalen Kreisen würde man den jetzigen Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. v. o. s. c. h. u. b. e. r., lieber als Reinhold in Washington sehen. Auch von jenen des Zentrums werden andere Kandidaten als Reinhold vorgeschlagen. Man nennt zurzeit noch den jetzigen Votschaffer in Rom, v. o. n. R. e. u. r. a. t. h., ferner den Votschaffer in Madrid, Graf W. e. l. c. z. e. f. Im Auswärtigen Amt besteht nach unseren Informationen wenig Neigung für ein diplomatisches Revirement. Der Washingtoner Posten verlangt nicht nur diplomatische Fähigkeiten, sondern namentlich große wirtschaftliche und finanzpolitische Kenntnisse. Wie bekannt, unterhält Dr. Reinhold gute Beziehungen zu dem Reparationsagenten Parter G. i. l. l. e. r. t. und gilt überhaupt als ausgezeichnete Kenner des Reparationsproblems, so daß er in der Tat für den Posten in Washington gut geeignet erscheint, zumal man schon heute mit der Möglichkeit rechnen muß, daß in nicht allzu ferner Zeit die Reparationsfrage wieder auf werden wird. Irrenddoche parteipolitischen Rücksichten schalten bei

der Befugung des Postens selbstverständlich aus. Es ist daher wenig wahrscheinlich, daß das Reichskabinett einen etwaigen Vorschlag Dr. Stresemanns, Dr. Reinhold zum deutschen Votschaffer in den Vereinigten Staaten zu ernennen, ablehnen würde.

Die Kandidatur Lewinskys.

Berlin, 24. Oktober.

Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht einen Leitartikel der „Aktivoren“ über die Kandidatur des deutschen Generalkonsuls in New York, Dr. v. o. n. L. e. w. i. n. s. k. y., für den Posten des neuen Votschaffers in Washington. Darin heißt es u. a., es sei nicht Aufgabe amerikanischer Zeitungen, eine fremde Regierung in Angelegenheiten dieser Art beraten zu wollen, es sei jedoch angebracht, daß der große, wenn auch unaufrichtige Wert der Arbeit Lewinskys vom deutschen Auswärtigen Amt gewürdigt werde. Nur wenige nach dem Kriege nach Amerika in offizieller Eigenschaft entsandte deutsche Bürger hätten mehr für die Wiederherstellung der deutsch-amerikanischen Beziehungen getan als Lewinsky. In fändiger Zusammenarbeit mit Weisfeld habe er den Absicht des ersten deutsch-amerikanischen Handelskongresses vorbereitet. Ferner habe er es verstanden, private amerikanische Ansprüche gegen Deutschland von einhundert Millionen Dollar auf 180 Millionen Dollar herabzusetzen, sowie eine Verständigung mit der amerikanischen Filmindustrie über Kriegsschiffe herbeizuführen, dergestalt, daß heute in der ganzen Welt kein amerikanischer Kriegsschiff mehr geacht werde, der nicht vorher ihm oder seinen Beamten zur Begutachtung vorgelegen hätte. Seine intime Freundschaft mit H. o. u. g. h. o. n. u. n. e. l. l. o. n. und D. a. w. e. s. sowie seine herzlichen Beziehungen zu allen Washingtoner Behörden ließen für seine eventuelle Votschaffertätigkeit das Beste erhoffen. Wenn es irgend jemand möglich sei, die Frage der Rückgabe deutschen Eigentums und der Weiterentwicklung des Dawesplanes in einem für Deutschland günstigen Sinne zu lösen, dann sei es Lewinsky möglich.

Neue Todesurteile in Rußland.

Sankt Petersburg, 25. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der oberste Moskauer Gerichtshof sprach gestern das Urteil in einem neuen Spionageprozess gegen fünf angeklagte Deutsche Grob-Britanniens lebende Personen aus. Drei der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. Weiter wies in einem offiziellen Kommuniqué darauf hin, daß seit dem Abbruch der britischen Beziehungen zu Moskau Hinrichtungen und Verurteilungen wegen Spionage für ausländische Mächte, besonders Grob-Britanniens, eine epidemische Form angenommen hätten.

Der Bruder der Königin von England gestorben.

Der Marquis of Cambridge, der älteste Bruder der Königin, ist gestern abend nach einer Unterleibs-Operation gestorben.

Sinobrand in Tammersfors. — 21 Personen getötet.

Wie die Abendblätter berichten, brach in Tammersfors am Sonntagabend im Maschinenraum eines Kinobaus ein Brand aus, der auf den Zuschauerraum übergriff. 50 auf dem Balkon befindliche Personen konnten das Freie nicht mehr erreichen und starben im Feuer hinunter. Eine Anzahl von Zuschauern kam in den Flammen um, während viele lebensgefährlich verletzt wurden. Einige der Verletzten sind bereits gestorben. Die Gesamtzahl der Todesopfer beträgt 21.

Die Verthelot-Feier.

Paris, 25. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Die gefällige Verthelot-Feier erreichte den Höhepunkt in einem akademischen Akt in der Sorbonne, an dem u. a. der Staatsminister D. o. m. e. r. q. u. e. die Mitglieder der Regierung und die ausländischen Delegationen teilnahmen. Für letztere ergriß der scheidende Unterrichtsminister H. o. d. a. das Wort und würdigte die Bedeutung Frankreichs für die Welt der Wissenschaft. Nach der Uebergabe von über 200 Adressen der verschiedenen Delegationen hielt Kriegsminister P. a. i. n. l. e. v. e. die Schlussansprache, in der er namens des Verthelot-Ausschusses mit Dank die Stiftungen aller Nationen für die Erhaltung des Hauses der Chemie entgegennahm. Dieses soll allen Ländern und Wissenschaftlern zu Vorträgen, Forschungen und Studien offenstehen.

14. Remis in der Schachweltmeisterschaft.

Wie die „N. Z.“ meldet, endete die 19. Partie im Weltmeisterschaftskampf Capablanca-Alfeghin nach 23 Zügen remis. Der Stand bleibt 3:2 für Alfighin. 14 Partien bleiben unentschieden. Die Meldung, daß der Kampf nach 20 Partien beendet würde, bestätigt sich nicht. Es wird gespielt, bis einer der Akteure sechs Gewinnpartien hat.

Mit dem Licht ans Ende der Welt.

Von Dr. Wegner.

Gibt es überhaupt ein Ende der Welt? Das ist kaum denkbar, denn die Welt kann doch nirgendwo aufhören, es muß immer weiter gehen! Trotzdem nimmt man an, daß aus physikalischen Gründen die Zahl der Sterne begrenzt ist. Wie weit sich jedoch der Raum erstreckt, darüber wissen wir nicht.

Um einen Begriff von der Ausdehnung der weiten Welt zu bekommen, müssen wir einen Lichtstrahl auf seiner Reise in ferne Welträume begleiten, denn das Licht ist der schnellste Weltbote. Es legt in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurück und könnte die ganze Erde in einer Sekunde 7 1/2 mal umkreisen. Ein guter Fußgänger, der ohne Aufenthalt um die Erde wanderte, würde erst in 9 Monaten diese Strecke bewältigen. Vom Monde, dem nächsten Weltkörper, braucht das Licht nur 1 1/4 Sekunden zur Erde, von der Sonne 8 1/2 Minuten. Das ist aber nur ein Schritt im Welteneck.

Wir eilen weiter! Im Winter leuchtet in den Abendstunden ein funkelnder Stern am Himmel, das hellste aller Gestirne, der Sirius. Von hier aus gelangt der Lichtstrahl in annähernd neun Jahren zur Erde, während ein Geschoss, das in jeder Sekunde 1 Kilometer durchfliegt, erst nach etwa 2,7 Millionen Jahren auf dem Sirius eintreffen möchte. Und doch ist dieses Gestirn eines der nächsten.

Im schönen Sternbild Orion ist mit bloßem Auge ein Nebelwölken zu sehen, ein ungeheures Gasgebilde, das von uns etwa 600 Lichtjahre absteht; 600 Jahre gebraucht das Licht, um diese gewaltige Strecke zu durchlaufen. — Der berühmte Andromeda-Nebel, ein System aus vielen Millionen Sternen, ist so weit entfernt, daß das Licht erst in etwa einer Million Jahren diesen Weg vollenden kann. Und doch ist der Andromeda-Nebel einer der nächsten. Im nordwestlichen Teile des Tierkreisbildes Jungfrau befindet sich ein Sternnebel, der nach den neuesten Messungen eine Entfernung von rund 10 Millionen Lichtjahren hat, auch aus dieser ist nicht einmal der äußerste Kern entlegener Welten.

Man hat versucht, den Durchmesser der endlichen Sternwelt zu bestimmen, und fand, daß das Licht ungefähr 220 Millionen Jahre benötigt, um von einem bis zum andern Ende des Unendlichen zu gelangen, wobei es in jedem Jahre 10 Billionen Kilometer zurücklegt. Hier schwindet unsere Gedanken! Wir können die unendlichen Zahlen nicht fassen.

schildern — etwas Neelles für das Eintrittsgebiet liefern, machen das Auftreten Fischers zu dem großen Erlebnis.

Die Aufführung fand auch sonst unter einem guten Stern. Wir wissen nicht, ob die Stimmen des D. i. e. n. d. u. r. g. e. r. S. i. n. g. e. r. e. i. n. s. Z. u. w. a. c. h. s. durch fremde Kräfte erhielten oder durch Hinzugewinnung neuer Mitgliebler. Die Männerstimmen klangen gestern jedenfalls so gut, wie wir sie lange nicht gehört haben. Sie drangen kräftig und sicher gegen die sonst vorherrschenden Soprane durch. Das Klangbild des ganzen Chores hatte sehr viel Wärme und Leben. Der Wohlklang der Chöre war eine erfreuliche Erscheinung, die wir früher nicht immer fanden. Werner Radwig hielt vom Vorspiel ausgehend schnelleres Tempo, das dem Handweshelchen Stil guttate kam und eine bühnenmäßige plastische Bewegung erzeugte. Auch die Befugung der Galatea brachte uns eine vorreffliche Stimme; Maria P. o. s. t. C. a. r. l. o. f. o. r. t. erwies sich als Künstlerin mit besten Eigenschaften: weiche volle Tongebung, reiner Gesangstil im Sinne des Handweshelchen Dratorium und innige Auffassung des dramatischen Vortrags. F. r. a. n. z. N. o. s. t. o. l. t. konnte uns — erstern leider nicht ganz befriedigen. Dem Tenor wurde der hohe Gesang, offenbar infolge Ermüdung, schwer; der Ton kam gepreßt und wollte nicht ansprechen. Die etwas schwach gestimmte Bassstimme, die an anderen Abenden nicht unangenehm wirkte, hörte in dieser Partie des Acis die Verschmelzung mit den andern Stimmen.

Der gute Besuch des Konzerts hob den stimmungs-vollen Eindruck, der sich aus den köstlichen Gemälden des Handweshelchen Werkes in so tadelloser Wiedergabe bot.

Dr. R. W.

Die neue italienische Polarexpedition. Die Kommission, die den neuen Plan einer Polarexpedition des G. e. n. e. r. a. l. e. R. o. s. t. e. r. b. e. g. l. e. i. t. e. t. hat, ist kürzlich über dieses großartige Unternehmen in Mailänder Kammern mit. Die Expedition erhält von der Regierung das Zerstörer Nr. 4 zur Verfügung gestellt, das Schweregeschütz der „Norge“, die im vergangenen Jahre für den Flug Umbiens mit Mobile bemut wurde. General Nobilie beschäftigt hauptsächlich, die Küste Sibiriens zu erkunden. Die Sowjet-Regierung hat ihre Hilfe zugesagt. Der General beabsichtigt, von Rom über Friedriehshafen, Lemnaberg und Rindis nach Spitzbergen zu fliegen. Von Spitzbergen aus will er eine Reihe schifflicher Forschungsreisen in das Polargebiet unternehmen und auch den Nordpol besuchen.

1. Beilage

zu Nr. 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 25. Oktober 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 25. Oktober 1927

Weltspartag.

Im Jahre 1924 feierte die Sparte in Mailand ihr hundertjähriges Jubiläum. Zu dieser Feier waren die Vertreter der Sparte in allen Ländern eingeladen. Es wurde diese Jubelfeier die Geburtsstunde der Idee des Weltspartages. Miteilig wurde das bringende Bedürfnis anerkannt, so verschieden auch die Verhältnisse in den einzelnen Ländern lagen, daß alle Kräfte angespannt werden müßten, um an der Erziehung zur Wirtschaftlichkeit mitzuarbeiten. Insbesondere wurde betont, daß der Erfolg dieser Erhebungsarbeit von der Weinstimmung der Jugend zur Sparte am weitesten abhänge. Der Erfolg bestimmt letzten Endes das wirtschaftliche Schicksal der Nation.

Die Idee des Weltspartages wurde mit großer Begeisterung in Mailand angenommen und zwischen den Sparteisten aller Länder ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den 31. Oktober als Weltspartag festzusetzen.

Weltspartag! Er bedeutet für jeden einzelnen, der Teilnahme der Sparte an diesem Tage zu entscheiden. Der Weltspartag ist ein Tag der Arbeit für die Sparte, und soll ein Tag der Bestimmung für alle sein. Weltspartag ist die Mahnung, daß überall in der Welt nur durch Sparame, also wirtschaftliche Lebensführung, ein Aufstieg möglich ist für den einzelnen und für ein Volk.

Die hiesigen Sparteisten, die Landespartie und die Städtische Sparte Oldenburg i. O., legen der heutigen Nummer unseres Blattes Nr. 21 der Sparte-Rundschau bei, welche den Weltspartag am 31. Oktober d. J. besonders behandelt. Wir empfehlen unsern Lesern, dem Heftchen gefl. Beachtung zu widmen.

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

„Die tote Stadt“.

Heute, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, findet als 29. Anrechtvorstellung die erste Wiederholung der Oper „Die tote Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold statt. Musikalische Leitung: Werner Kadwig. Inszenierung: Wolf Böker. In den Hauptrollen: Elisabeth Klepper, Emmi Ruf, Max Kaymer, Fritz Wilfroth-Schwend. Preise von 1 Mk. bis 6 Mk. (Keine Schülerkarten).

Volksvorstellung „Der Teufelschüler“.

Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, veranstaltet das Landestheater zum ersten Male eine Volksvorstellung zum Einheitspreis von 1 Mk. auf allen Plätzen. Es geht die letzte Aufführung des erfolgreichen Schauspiel „Der Teufelschüler“ von Bernard Shaw in der Inszenierung von Alfred Koller in Szene. In den Hauptrollen: Margarete Nie, Oskar Ritzfle, Walter Sühngabe. Vorverkauf!

frilia non cantat?

Kann es wohl eine tragendere Widerlegung dieser Behauptung geben, als den Umstand, daß allein aus unserer engeren Heimat fünf nacheinander zwei so bedeutende Sierne am Kunsthimmel aufstiegen, wie unsere unergiebige Fanny Moran-Olden und unsere noch in ihrer Vaterstadt als anerkannte Gesangspädagogin wirkende Cilla Zolli-Loppenburg? Und zu ihnen gesellt sich als Dritte im Bunde unsere Erna Schüller, die wiederum die hochbegabte Schülerin von Cilla Zolli ist. Ob Opernbühne, ob Konzertpodium — dieser großen Kunst ist überall der Erfolg beschieden. Nachdem Erna Schüller vor kurzem erst als Ammeris in Verdis „Aida“ glänzend aufgetreten, erntete sie gleich darauf wiederum dieselbe uneingeschränkte Anerkennung für ihre Darstellung als Solistin im „Meinheim“ derselben Komponisten im ersten Winterkonzert des „Nähnenvolksbundes“ in Mammheim. Da uns Kadwig demnächst dasselbe Werk bringen will und sich dafür zu unserer großen Freude ebenfalls Erna Schüller als Solistin gesichert hat, interessiert es uns doppelt, was die

Mannheimer Kritikgewaltigen über ihren Anteil an der Aufführung im Nibelungenaal dort uns zu sagen haben. So schreibt z. B. Dr. A. im „Mannheimer Generalanzeiger“: „Unsere jüngste Ammeris, Erna Schüller, die sich ihre Partie in dem geistlichen Fest so sehr zu eigen gemacht hat, sie mit einer solchen Fülle von Wohlklang und gefanglicher Hochkultur durchdrang, dabei mit außerordentlich feinem Instinkt den Vortrag der lateinischen Worte aufbaute, daß man von einem ganz großen Erfolg dieser zukunftsreichen Künstlerin sprechen kann. Das Liebliche, das dieser Gesang fordert, kam ebenso zum Ausdruck wie das Satirale, und in der Vereinigung mit der Sopranstimme gelangen der Sängerin Stellen von unbeschreiblicher Schönheit.“ — Kurt Sonnemann in der „Mannh. Volksstimme“: „Ganz von echter, tiefer Innlichkeit getragen war die Art, wie Erna Schüller von unserem Nationaltheater ihren umfassenenden Mezzo- und Alt-Parti in prachtvoll warmem großen Ton durchführte, wobei als zwei ihrer Höhepunkte das „Recondare“ und ihr „Pie Jesu Domine“ in der Erinnerung haften.“ — B. H. im „Mannh. Tageblatt“: „Als treffliche Künstlerin bot Erna Schüller eine von feinem Empfinden gehobene Leistung; man freute sich der Schönheit ihrer Stimme, ihrer Kraft und Fülle wie ihrer Zartheit. Sie sang mit Gefühlswärme, sie schenkte ihr Vergnügen.“

* Die Ermordung des Fräulein Schäfer hat in der Bahnhofsstation eine große Lücke gerissen. Insgesamt hat sie im letzten Jahre 1562 Hilfeleistungen gewährt, die sich wie folgt verteilen: 1. Ausstufung 237 Fälle; 2. Abholung und Weiterbeförderung 143; 3. Uebernachtungen 346; 4. Krankenhausverlegung; 5. Gepäckbeförderung und Vermittlung 370; 6. Essen und Verpflegung 365; 7. Fahrkartenbeförderung 44; 8. Gebührentilgung 49; 9. Nachgehende Fürsorge 7. Diese Zahlen beweisen doch wohl am besten, wie wichtig die nachgehende Fürsorge auch im Hinblick auf das Geseh zur Befämpfung der Geschlechtskrankheiten und die gesamte Gefährdetenfürsorge ist. In der Zukunft ist die Schriftleitung bereit es am Schluß: Man sollte deshalb angeheiß der Wichtigkeit dieser Arbeit die Anstellung einer gebildeten Dame als Polizeipflegerin ins Auge fassen.

* Sonderfahrten zum Bremer Freimarkt. Wie aus der Anzeige hervorgeht, beabsichtigt das Postamt am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Sonderfahrten zum Bremer Freimarkt auszuführen. Die Wafahrt ab Oldenburg erfolgt um 14 Uhr ab Markt.

* Sonntagsruckschiffarten für Schnellzüge. Für die Dauer des Winterfahrplans 1927/28 sind nach Mittermeldungen unter Vorbehalt jederseitigen Widerrufs sämtliche Schnellzüge des nordwestdeutschen Bezirks für die Benutzung mit Sonntagsruckschiffarten 2. und 3. Klasse gegen Bezahlung des Schnellzugszuschlages freigegeben.

* Frauerversammlung der Ortsgruppe Oldenburg der Deutschen Demokratischen Partei. Donnerstagsabend veranstaltet die Ortsgruppe der D. D. Partei bei Wape am Wall laut Anzeige eine öffentliche Frauerversammlung, in der Frau Schopp Bremen über das Thema „Frauenpflichten in der Gemeindegewaltung“ Vorträge hielt. Alle Frauen, auch solche, die dem öffentlichen Leben bisher ferngeblieben haben, werden zu dieser Veranstaltung eingeladen, die Gelegenheit bietet, sich über soziale und kulturelle Aufgaben, über wirtschaftliche Fragen innerhalb der Gemeindegewaltung, unter besonderer Betonung des Frauenstandpunktes, zu unterrichten. Nach dem Vortrag ist eine Ansprache vorgesehen.

* Für den Neubau eines Detonomiegebäudes der Bau- und Pflegeranstalt in Kloster Mammheim an der Bunte wurden vor einiger Zeit die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten einschließlic Bauhofficherungen vom Regierungshochoffizier II ausgeschrieben. Unter mehreren Angeboten ist jetzt der Zuschlag für sämtliche Arbeiten erteilt an die Firma A. und C. Westerbolt in Oldenburg.

* Lichtübertragung. Wir verweisen noch einmal auf den heute abend auf Veranstaltung der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes Deutscher Seefahrt in Wapes Restaurant am Wall stattfindenden öffentlichen, allgemeinverständlichen Lichtübertragung des Herrn Dr.-Ing. Lebrecht über „Deutschlands Elektrizitäts-Versorgung und ihre Wendepunkte durch den Krieg und Versailles“. Der Eintritt ist frei.

Abchluß des Dortmunder Reit- und Fahrturniers.

Ein weiterer Erfolg des Oldenburger Pferdes.

Das Internationale Reitturnier in der Weisfallehalle in Dortmund hat am Sonntag seinen Abchluß gefunden. Die weiten Räume der Arena waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Die sportlichen Darbietungen gipfelten in der großen Reitprüfung für Reiterpferde, in der Herr N. Gätjen einen großen Erfolg davontrug. Er erhielt für zwei Pferde, „Hausochter“ und „Donner 2“ zweimal die goldene Schleiße. Den dritten Platz besetzte Gimpel und der Altmeyer Stebs bed. Die Ueberprüfung war das vollständige Ausfallen von Caracalla. Die große Spannungsprüfung für Saggpferde sah bei den leichteren Pferden „Brennenbrun“ unter Leumant v. Barnekow und bei den schweren Pferden „Herold“ unter Freiherr v. Langen auf dem ersten Platz. In der Dreierklasse schoß das Aufgebot von Herrn N. Müller, Bremen (Paradiesvogel, Barndon und Prinz Anna) den Vogel ab. Frau Athée Müller, Leumant v. Barnekow und Oberleumant v. Barnekow brachten die drei Pferde wirkungsvoll zur Geltung. — Das Ergebnis der Leistungsprüfung für Gespanne gestaltete sich wiederum zu einem Erfolge für die Oldenburger Zucht. Das Gespann Oldenburger des Fahrabstufungskommandos Hannover mit Major Böler endete mit dem Halbneg-Gespann v. Gottschalk auf dem ersten Platz. Das Gespann Oldenburger wurde von Major Wörler sehr wirkungsvoll vorgestellt. Die holländischen Namens des Herrn Sultmann mußten sich mit dem dritten Platz begnügen. Daß die Oldenburger Pferde die beste ausländische Konkurrenz zu schlagen vermochten, zeugt wiederum für die übertragenden Fähigkeiten des Oldenburger Pferdes.

Unterwerferverteilung.

Die im Ausschuss für die Unterwerferverteilung vereinigten Behörden und Interessenten der Hafenplätze Brake, Bremerhaven, Esfleth, Nordenham und Wesermünde wurden am 18. d. M. von dem Reichsverkehrsminister Dr. Koch in Berlin empfangen, um nochmals die großen Schädigungen darzulegen, welche Wirtschaft und Bevölkerung der Unterwerferhäfen durch die Unterwerferverteilung und den Fortfall des früher bestehenden Tariffchabes in den letzten Jahren erlitten haben. Die Vertreter der Unterwerferhäfen mißbilligen an die bekannte Entscheidung des Reichstages vom März d. J. an, in welcher die Reichsregierung erklärt wird, unerschütterlich zu bleiben, in welcher Weise den durch die weitere Verteilung und Verbreiterung der Unterwerfer schwer geschädigten Unterwerferhäfen geholfen werden kann und die erforderlichen Mittel spätestens im nächstjährigen Haushaltsplan anzufordern. Sie baten den Reichsverkehrsminister, dementsprechend für weitere Verbesserungen des Eisenbahngütertarifs zugunsten der Unterwerferhäfen und für die Bereitstellung einer Kapitalentschädigung des Reiches einzutreten. Der Reichsverkehrsminister erklärte nach Aussprache, daß zu diesem Wunsche in einer eingehenden Denkschrift Stellung genommen werden würde, die auch dem Reichstag als Antwort auf seine Entscheidung vorgelegt werden soll.

* Die Steinsetzungen für das gesamte Postgrundstück am Festungsgraben, bestehend in Pflasterung der Fahrbahnen für die Kraftwagen zur neuen Kraftwagenhalle, Anlage von Fußwegen usw., wurden vor einiger Zeit vom Postneubauamt ausgeschrieben. Auf diese Submission gaben vier Firmen aus Oldenburg, Bremen und Berlin Angebote ab mit Preisen, die zwischen 16 743,33 Mark bis 20 202,54 Mark liegen. Der Zuschlag ist jetzt vom Postneubauamt erteilt an den minderbefordernden Unternehmer D. Lick in Oldenburg, Lindenstraße 61.

* Die Kleingartenlände des Maurermeisters G. Brandes, die zwischen Bürgerstraße und Hochheiderweg gelegen sind, wurden Sonnabendnachmittag wieder öffentlich meistbietend verpachtet. Es hatten sich sehr viele Liebhaber eingeladen, der beste Beweis dafür, daß es noch sehr viele gibt, welche ihre Lebenshaltung durch Gartenbau zu verbessern suchen. Da nicht genügend Land vorhanden war, mußten manche leer ausgehen. Die einzelnen Parzellen, die durchschnittlich etwa ein Dreifache groß sind, erzielen einen Pachtpreis von 3-4 Pfennig pro Quadratmeter, in einem Falle wurden auch 4 1/2 Pfennig geboten. Bis jetzt wurden 2 Pfennig für das Quadratmeter bezahlt.

Empfindliche Zähne

dürfen Sie nicht mit einer Zahnpasta behandeln, die durch ihre grobkörnige Substanz den Zahnschmelz angreift. Nehmen Sie nur Odol-Zahnpasta, die Ihre Zähne schon, weil sie aus feinsten Materialien hergestellt wird. Odol-Zahnpasta wirkt antiseptisch, macht die Zähne blendend weiß und schmeckt angenehm erfrischend. Die Tradition der weltbekanntesten Odol-Werke bürgt Ihnen für unerreichte Qualität der ODOL-ZAHNPASTA.



n. Strafe, 22. Okt. Erstes Konzert der Orator Siederer. Das gelungene erste Konzert der Orator Siederer hatte eine solche Anzahl Musikfreunde ins Konzertsaal gelockt, daß der große Saal voll besetzt war. Unter der Leitung des Dirigenten Herr Dr. Siederer und neuer Dirigenten zu Gehör, die größtenteils dem vierten Bande der Siederer'schen des deutschen Sängerbundes entstammen waren, z. B. „Kelter und Weizen“, von Sander, „Wenn der Vogel nisten will“, von Siederer, „Winter Weizen“, von Siederer, „Weißer und Gelber“, von Siederer. Diese wie auch die Obergewandte Besetzung des Orchesters „Von den zwei Taten“, Dr. Siederer, „Der kurze Tod“, und „An der Siederer zum alten Bräutigam“, fanden solchen Beifall, daß die Siederer'sche des Lied „Der Räder und die Räder“ von Zeit wiederholen mußte. Angenehme Überraschung in das Programm brachte die Siederer von Dr. Siederer Siederer-Oldenburg (Mezzo-Sopran). Dr. Siederer wie ihre berühmte Schwester Emma, Siedererinnen Frau Siederer, besitzt eine angenehme, wohlklingende Stimme und erlangt mit ihren Siederer'schen Beifall, das sie mit prächtigen Stimmen besetzt wurde und zum Dank mehrere Ausgaben spendete. Alles in allem: ein wohl gelungenes Konzert, das sich den früheren Siederer'schen Konzerten bestens anreihet. Dem Konzert folgte ein stilles Mahl.

Todesfahrt mit dem Motorrad.

*** Delmenhorst, 24. Oktober.**
 Vom Zuge überfahren und getötet wurde heute der Zigarrenfabrikant Haagestedt von der Oberburger Straße. Er wollte mit seinem Motorrad die Eisenbahn nach Wilsbühren bei der Döbermühle, wo seine Schranke stand, überqueren. Er wurde vom Wilsbühener Zuge erfasst und überfahren. Wegen des Getöse, das von den Mähknechten kommt, hatte er die Signale des Zuges überhört. Der Familie dieses vorwortsprechenden Mannes bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Von anderer Seite wird uns geschrieben:
 Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute nachmittags vor dem Bahnhof Delmenhorst, an der Straße Wilsbühren-Delmenhorst. Der Personenzug, der mit Verspätung ankam, überfuhr beim Überqueren der Döbermühle den Motorradfahrer Haagestedt. Das Unglück ereignete sich wie folgt: Der Zigarrenfabrikant Haagestedt aus der Oberburger Straße wollte den Bahnübergang passieren und kam

in lebhaftem Tempo angefahren. Da der Zug längst hätte vorbei sein müssen, hat er wahrscheinlich alle Voricht außer acht gelassen. Erst im letzten Augenblick sah er den Zug ankommen, konnte aber nicht mehr stoppen, sondern versuchte, noch vor der Maschine vorbeizufahren. Das gelang ihm nicht. Das Rad fauchte in voller Fahrt mitten gegen die Lokomotive, Haagestedt wurde sofort von dem Gefährte erfasst und unter die Räder gerollt. Der ganze Zug fuhr über ihn hinweg und teilte den Körper in zwei Teile. Das Motorrad wurde von der Lokomotive mitgeschleift und konnte erst nach mühevoller Arbeit aus dem Getriebe stückweise herausgeholt werden.

Wir erhalten folgenden amtlichen Bericht: Gestern nachmittags um 15.50 Uhr ist der Motorradfahrer Kaufmann Haagestedt auf der unbeschränkten Überbrückung bei Kilometerstein 1,325 zwischen Delmenhorst und Döbermühle vom Personenzug 405, der 20 Minuten Verspätung hatte, überfahren und getötet worden. Den Lokomotivführer trifft keine Schuld. Die Überbrückung ist von beiden Seiten in etwa 30 Meter Entfernung durch Tafeln angezeigt.

Lungenkrankheit kauft Euch nicht!
 Die Lungenkrankheit, welche durch das Rauchen entsteht, ist eine der gefährlichsten Krankheiten, die es gibt. Sie führt zu einer Schwächung der Lungen, welche die Atmung erschwert und schließlich zum Tode führt. Um dies zu vermeiden, ist es ratsam, auf das Rauchen zu verzichten. Ein gutes Mittel zur Vorbeugung und Behandlung ist das „Lungenheilmittel“ von Dr. Siederer. Es wirkt direkt auf die Lungen ein und fördert die Heilung. Preis pro Flasche M. 3.50, Versandpost M. 4.00. In allen Apotheken erhältlich.

Nachhörung der Bullen in Verne i. Oldb.
 am Donnerstag, dem 27. Oktober 1927, vormittags 10 1/2 Uhr, bei der Weistafel am Bahnhof.

Altendorf-Barghorer Mühlenacht
 Die Zugaben dieser Mühlenacht sind bis zum nächsten Quartel gehörig zu reinigen. Schanung findet am 5. Novbr. d. S. statt; alsdann vorgegebene Mangelwerke werden gereinigt und sofort auf Kosten der Schanigen ausgetrieben.
 Geht. Jansen, Geisw.

Musverkauf in Streckermoor
 Der Arbeiter Geirr. Peters, daselbst, läßt am

Gemeinde Ohmstedde
 Es wird darauf hingewiesen, daß die Wahlen für den Gemeinderat am 13. November 1927 bis einsch. Sonntag, den 27. Okt., im Gemeindebüro ausliegen. Dant.

Freitag, dem 28. d. M., nachmittags 3 Uhr anfangend:
 1 Quene, Januar todtend, 1 Mähknecht Kuhstoß, 1 Staubmühle, 1 Schneideacke, leichten Wagen, 1 Drehmaschine, 1 Spinnrad, 1 Flachengewebe, 2 Fische, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Verste, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Tortkasten, 1 Weidenstamm, 1 Wappel, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 D. Glohstein, Autl., Wardenburg.

Auktion
 Den. Landwirt Georg Helms, daselbst, läßt am

Verkauf eines Grünlandplatzens in Beyerbruch bei Garrel.
 Der Anbauer Josef Krone in Garrelendorfer-Weid bestmählich, seinen in Beyerbruch direkt an der Chaussee günstig gelegenen früher Reismerschen

1 schwarze offtr. Stute, helles Wagenpferd, 1 helles Stutenpferd, Mutter: „Brette“, Vater: „Dammis“ (erstes Tierhauptämte).
23 Stück Hornvieh
 4 helle hochtragende Kühe, 1 abgetauete Kuh, 3 belegte schwere Quene, größtenteils nahe am Kalben liegend, 3 zweifelhafte gute Hühner, 1 zweifelhafte gute Hühner, 5 bedingte Hühner, 1 Bullenkalf, 4 Wochen alt.
 (ämtlich im Oldb. Verdbuch eingetragen bzw. vorgemerkt),
10 belegte Sauen, alsdann nahe am Ferkeln,
35 Ferkel, 6 bis 8 Wochen alt, 10 Bronze-Puter, Brut 1927, 1 quaterbärtiger Opfenbeiner, 1 Federweiser, 1 Kumpfenkreuzer, fast neu, 1 Zweifelhafte Sonntagsgesicht, 1 Zentrierte, wenig gebraucht, 1 Hühnerstange, 1 Hühnerstange, gebrauchte, 100 St. Hühnerstangen (Verehen u. Wep), öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 H. Grimm, amtl. Auktionator, Oldenburg-Oldenburg.

besten Kieselplacken
 groß ca. 1 1/2 Hektar, mit sofortigen Zutritt unter der Hand durch mich zu verkaufen.
 Der Acker ist gut entwässert u. liegt sehr eben, daher auch zum Weiden gut geeignet.
 Kaufinteressenten laden ein
Aug. Willers, Auktionator, Wardenburg b. Oldb. — Fernruf 231.

Landstelle-Verkauf
 Gollen bei Wilsbühren. Der Landwirt Johann Wilhelm, hier, beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens seine in Gollen belegene

Schafverkauf in Sandkrug
Donnerstag, den 27. Oktober nachmittags 3 Uhr anfangend verkaufe ich für den Landw. W. Wendels in Sandkrug, bei Wilsbühren in Sandkrug **ca. 80 felle holl. Schafe** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. April nächsten Jahres
 D. Glohstein, Autl., Wardenburg

Landstelle
 zur Größe von 20-30 Hektar, mit guten Gebäuden, anzukaufen gesucht.
 Angebote erbeten an
 Autl. Fr. Böger, Rastede.

Landstelle
 Dueshüne. Im Auftrag suche ich in Oldenburg oder näherer Umgebung kleinere, besugnete

Landstelle
 groß 75614 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai 1928 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.
 Verkaufstermin:
Freitag, den 4. November, nachmittags 4 Uhr, in Janssen's Gebäuden zu Gollen.
 Die auf der Landstelle liegenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind fast neu. Die Einbauten sind guter Bauart und in bester Kultur.
 Käufer kann etwa 1 Hektar zugewachsenes Ackerland mit übernehmen.
 Auskunft erteilt amtl. Auktionator Fröde, Oldenburg-Oldenburg, Bremer Straße.
 H. Grimm, amtl. Auktionator, Oldenburg-Oldenburg.

Besitzung
 gegen Vorauszahlung zu kaufen oder eine bezugsfreie Wohnung zu mieten, mit Antritt zum 1. Mai 1928. — Angebote mit Preis umgehend erbeten.
 Carl Kauf, amtl. Auktionator.
reinen Kuhdünger
 abzugeben. — Darfbit zu kaufen gesucht ein gut erhaltener
Rollwagen
 7-8000 Pfund Tragkraft.
 Herrn Meyer, Köfing, bei Sammelwärdern. — Tel. 72 Brate.
 Zu verkaufen einen mit 65 Pfundten im Oldenburg Verdbuch angeführten

Düferschweine
 S. Stolle, Gut Moorbeck

Ostier
 näheres in der Filiale Lange Straße 46.

Wie sehr es auch wehert und stürmt—
 „4711“ Matt-Creme bewahrt den Teint der Dame vor allem Schaden. Keine Rote, keine Rauheit, keine Risse der Haut, wenn „4711“ Matt-Creme das Antlitz schützt. Trotz Regen und Wind behält der Teint die zarte, feingelönte Reinheit, die der tägliche Gebrauch von „4711“ Matt-Creme ihm gibt. Vor der Nachtruhe aufgetragen, versorgt „4711“ Cold Cream die Haut mit dem notwendigen Fettgehalt.
 Esst nur mit der ges. post. „4711“ (Blau-Gold-Etikette).
 „4711“ Matt-Creme In reihen Zinntuben zu RM — 50 u. 1.— In Glasflöhen zu RM — 75, 150 u. 250
 „4711“ Cold Cream In reihen Zinntuben zu RM — 70 u. 1.— In Glasflöhen zu RM — 75, 150 u. 250

Geschäfts-Eröffnung!
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein **Lebensmittel-Geschäft** im Hause Ziegelhofstr. 35
 Hero Meinardus

Kürbis, Kopfsalat Rosenkohl, Spinat
 frische Walnüsse und Edkastanien vorrätig
Markthalle, Stand 39-40

Büdereinrahmung
 reelle Bedienung — Solide Preise
 L. Fröchtling, Haarenstraße 45

Stollhamm
 Verkäufe 4-6 Waggons besten vorjährigen **Kuhdünger**
 Gebote erbitte umgehend frei Waggon ab Stollhamm.
 Julius Hedden. — Tel. Stollhamm 111.

Bauplatz
 gegen bar zu kaufen gesucht. — Offerten unter S D 940 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Steckrüben
 waggomeiße lieberbar
 H. Wengien, Spröge, Rrs. Garburg

Arbeitspferd
 billig
 H. Rübepusch, Holzhandlung, Hude

Platenheu
 H. Sahr, Sürwürden
 Zu kaufen gesucht ein leichter, gebrauchsfähiger **Ackerwagen** als Einpänner. Erbitte Angebote mit Preis Lange, Pferdemarkt 10

Zu kaufen gesucht
 8-10 ha große **Landstelle**
 Angebote mit S 63 Fil. Lange Str. 45.

Wardenburg.
 Empfehle meinen angek. **Ziegenbock zum Decken.**
 Wast. Weiggemann.
 Zu verkaufen **zwei Kuhbinder,** 1 und 1 1/2 J. alt.
 A. S. Reimers, Neuenbrot.

Zu verkaufen ein gutes Bullenkalb.
 Joh. Martens, Großenmeer, Obertränke Seite

Verkaufe ob. veräußere gute Kuh.
 Joh. Garbus, Dalsbule.

Zu verkaufen 2 gute mittel-schwere Pferde sowie ein starker **Ackerwagen (Patentwagen).**
 S. Spielermann, Sandfeld bei Brate.

Zu verkaufen eine zweijähr. Quene und ein **halbj. Bullenkalb.**
 Diedrich Rüscher, Dalsbule.

Zu verkaufen aus Privatband Opel-Limousine, 6/16 PS.
 prima Käufer, gute Bedienung, Angebote unter S 2 988 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Winta zu verkauf. Rennrad.
 fast neu, mit Gan. Drabt u. Schraubwerk, beide Topfreil. Anzsch. mit S 2 933 an die Gesch. d. Bl.

Ein Bullenkalf zu verkaufen.
 Schögenweg 34.

Airedaleterrier, 3 Jahre alt, sehr wachsam, zu verkauf. 2h. Samidt, Großenmeer.

Landwirte!
 Umfruchtungs-, ein großer, fetterer **Hofhund** in gute Hände billig abzugeben. Frömm gegen Schafe und Gelländ.
 Geirr. Jahn, Oldenburg.

Eiserner Ofen
 Amalienstraße 19.
 Billig zu verkauf. ein A. Arbeitspferd, frömm und jungel.
 Oldb. Debestraße 15.
 Weg. Umz. zu ver. schön. Hühnerstall m. Ausl., Stöb.wanne 6 M., emalt. Gesselnstein 5 M., Dbleit u. Siebputz mit Ausz., 5 M. emaltierter Gasherd, Pfannm. Gartenenträhe 4.

Oldenburg, zu veräußern Pumpe.
 Debestendorfs, Wardenburgerstr. 30.

Die besten Kartoffeln.
 Gittel Beerling, Kartoffelflächer Zaan, Telefon 1510.

Schreibmaschine, Adler, Mod. 7, billig zu verkaufen. Kattackstr. 23. Bl.

Zu verkaufen ein schön. Bullenkalb.
 D. Böhlen, Naderstr.

Zu verkaufen dreijährige schwere Stute.
 Val. Wäntjenhöl, Meisur, W. Fiedermante, Schöbüll, med. zweimalig Tierärztbesuchung.

Z. bl. 1 Mähknecht, fast neu, 2 D. mähnt, 1 Hühner, Glöppeng. Str. 37.

Sehr gutes Tafelklavier
 für 100 M. zu veräuß. Johs. Rehdorf & Co. Eilenstraße 4. — Fernruf 301. —

Zu kaufen gesucht
 Zu kaufen gesucht **Hühnerstange**, ev. mit Auslauf, Angebote erbeten an S 941 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu kaufen gesucht
 5 bis 7 Gd.-G. — Land, — geeignet, als Baustelle, wenn a. abetits geleschen, bis zu 10 Kilometer nördlich der Stadt, a. Warabla. Angebote unter S D 311 an die Filiale Markth. Straße 128.

Al. ein. Kleiderstange zu kauf.
 gesucht. Angebote mit Preis unter S 49 a. Fil. Lange Str. 45.

Gut. Teppich, 2 1/2 mal 3 1/2, zu ff. geübt, unter S 55 Fil. Lange Str. 45.

Für Umfang No. vend. suche zu kauf. hochtragende schwere Kühe (3. bis 4. Ralb).
 Rudolf Weder, Nordham, Telefon 533.

Schautenker-Spiegelstube, ca. 1.88 mal 2.56, zu kaufen gesucht.
 S. Oetelentfer, Debestraße 25.

Mehrere Ladungen Dickschrank zu kaufen gesucht.
 Landwirtschaf. Bez.-Genossenich. Schwei.

Registrierkasse zu kauf. gesucht. Angebote mit S 938 an die Gesch. d. Bl.

AUTO-

Gelegenheitskäufel

Opel, 10/45 PS, 6-Sitzer-Limousine
nur einige tausend km gelaufen, von einem neuen Wagen kaum zu unterscheiden

Dürkopp, 8/30 PS, 4-Sitzer-Limousine
tadellos erhalten, da nur in einer Privathand gewesen.

Aga, 6/20 PS, 4-Sitzer
nur 5000 km zu Vorführungsfahrten von mir selbst benutzt.

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen!

Hermann Bohlken

Oldenburg i. O., Heiligengeistwall 5

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren auf **Teilzahlung** Elegante Kaufverpflichtung Garantie für tadellosen Sitz Mäßige Anzahlung Leichte Monatszahlung Billige Preise

UNGER
Markt 20

Pelze und Besatzfelle in großer Auswahl und noch zu bekannt billigen Sommerpreisen.

Samburger Pelzjäger
Stau 1, Handelshof, 1. Tr.

Wasserwelle
Dauerwelle
Haltbare Ondulation
Maniküre
Schönheitspflege

Heidliches und gut gekleidetes Personal

Seifen im Bahnhof

1 Waggon Daueräpfel

Rambaur Reinette Baumanns Reinette

Goldparmäne Schöner v. Boskop

Gemischte Zentner 25 Mk, frei Haus

Schierenbecks Obst- und Südfruchtthaus

Parkhaus Rastede

Bekannter und beliebter Ausflugsort - Alle Räume stets geheizt - Kaffee und Kuchen - Warme Speisen zu jeder Zeit - Gute, freundl. Bedienung Gute, trockne Wege von Rastede und Loy - Für diesjährige Kohlpflanzen habe ich mein Vorkauf befreit empfohlen

R. Münchmeyer

Der Stahlhelm Kameradschaft Aschhausen

Am Sonntag, dem 30. Oktober, feiert die hiesige Kameradschaft ihren

Manöverball

im Saal u. Festsaal des „Bremer Schlüssels“ Alt und Jung sind allezeit hierzu eingeladen
S. Venius Der Führer

Bundes-Kriegerfest

am 9., 10. und 11. Juni 1928

in Cloppenburg

Bfll. zu verk. 1 Bett mit Bettstelle, 1 Bettstelle mit Matr., 1 Komm., 1 Schrank, 1 Schrank, 3, 6, 2, 10 u. 15 Liter, 1 Ziegelofenstraße 38.

Zu verkaufen ein fast neu, weiter fünf Rouleaus, 200 mal 120, ein Sofa mit Umbau, ein Eisschrank, eine Drahtbettstelle mit Matr., Schüsselberg, Bremer Straße 35.

Bücher zu verkauf. „Die neue Volkshochschule“ von 1926 in 4 Bänden, 400 Seiten, je 400 Seiten. Zu erfragen ab 6 1/2 bis 8 Uhr. Rübningstraße 15.

tadellos erhalten. Klavier II zu verkaufen. Angebote unter Z 932 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht 2. Kauf gef. roter Nähmaschine mit bob. Leine, Saarenstr. 43

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen 2mal 1000 Mark zu verk. bef. Ang. mit Sicherheit und Zins, unter 11 9 920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Einfl. frol. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Zu erfr. Geschäftsst. d. Bl.
Zum 1. Dezember 1927 eine helle 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhiger Lage an Hauptmangde, zu verm. Angeb. unt. 11 9 921 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jünger Mann
22 Jahre, von Beruf Zimmermann, f. Beschäftigung in irgendwelcher Art. Angebote unter 11 9 921 an die Geschäftsst. d. Bl.

Größ. Part. borb.
Zimmer, auch möbl., evtl. mit weit. Raum, zu verm. Hauptstraße 2.
Möbl. Zimmer a. fof. od. spät. zu verm. Düb. Debeststraße 21.
Möbl. Zimmer m. Zentr. h. zu verm. v. D. Me. in der Schiffsstraße d. Bl.

Zu vermieten
Möbl. Stube und Kam. z. 1. 11. an 2. Stufe zu verm. Kap. Fil. Lange Str. 45.
Gut möbl. Wohn- und Schlafz. Nähe Bahnhof zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Einfl. möbl. Zimmer
mit 2 Betten, evtl. mit voller Pension, fofort zu verm. Diba. Zieding. Straße 30.

Büreauräume
mit oder ohne Angerräume Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Angebote unter Z 936 an die Geschäftsst. d. Bl.

Habe zwei größere Räume
parf. für Arzt oder Rechtsanw. zu vermieten. Angebote unter Z 902 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stellengebote
Suche für meinen Sohn, der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Knecht
in flehmer Landw. fofort.

junges Mädchen
vom Lande f. Stellung in besserem bürgerl. oder landw. Hause. Familienanfall, und Gehalt Bedingung. Angeb. unter Z 946 Fil. Lange Str. 45.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für meinen Sohn
der 15 Jahr. alt ist, ein Stellungsangebot.

Suche für mein Kolonialwaren- u. Kaffee-Spezialgeschäft zu Oltern
1 Lehrling
mit guter Schulbildung
Fr. Wischhusen Oldenburg

Kraftfahrzeugführer
für alle Klassen bildet auf gewissenhaft und preiswert, auch ohne Berufshörung, aus
Auto-Fahrschule A. Wüft
Oldenburg i. O., Heiligengeiststr. 1a
Fernruf 1247

Suche per 1. Januar od. früher einen gewandten, zuverlässigen
ig. Mann als Verkäufer
Derfelde muß sich auch zum Besuch der Landkundschaft eignen. Schriftl. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschrift, und Gehaltsanprüchen erbeten
iks Baumann, Westerstraße 1. O.
Eisenwaren und Maschinen

Beretreter
von leistungsfähiger Schuhfabrik zum Besuch der Kundschaft für den Kreisort Oldenburg bei hoher Provision fofort gesucht. - Angebote mit 11 9 924 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen zum baldigen Antritt einen kaufmännig gebildeten
Berkaufser
als Reisenden.
Carl Wille, K. S.,
Sattlerei und Bekleidungsbandung,
Oldenburg i. O.

Lehrling
mit Oberlehrerbescheinigung
Sparkasse
für Stadt und Amt Jever

Weibliche
Ges. ein Mädchen von 16 bis 18 Jahr. d. 3. Stufe schlafen f. Saarenstr. 45 ob.
Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen, 6-7 m. Wärd. Str. 107
Gesucht ins Haus gesucht. Zu melden Mittwochs vorm. 10 Uhr
Frau Sanger, Wismarstraße 1.
Suche zum 1. November für meinen Privathaus
ein freundliches junges Mädchen
bei voll. Familienanfall. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau Elise Ouden
Jever i. O., Anton-Günter-Str.
Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen f. dreiviertel Tage.
Bremer Straße 22.
Gesucht auf fofort oder 1. November ein Mädchen f. dreiviertel Tage.
Carl Meyer, Westf. bei Süde.

Mädchen
von 17 bis 20 Jahren für leichte häusliche Arbeiten.
Gesucht zum 1. November
ein gewandtes junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und d. Haushalts, fofort u. fofort.
Frau Wüggemann, Nabebe, „Nabebe Hof“.

Beretreter (in)
tüchtig für Stadt und Land von bedeutender Bekanntheit gesucht. Offerten unter 11 9 927 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

2. Beilage

zu Nr. 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 25. Oktober 1927

Eine schwärzliche Geschichte.

Solzhausen ist auch doch bekannt?
Es liegt im Obdenburger Land
Nicht weit von Wilschhausen.
Dort lebte einst ein Bäuerlein,
Das wollte gern geschwätelt sein
Und schön Pläten schmücken.

Damit's nun noch ein Stimmlein fang,
Das mit auf seine Rechnung ging,
Daß 's Bäuerlein man wählte,
Nahm Lüste es und Tintenfaß,
Lief eiligst seinen Weg fürbäch
Zum Nachbar auf dem Felde.

Zum Schreiben gab's nicht Tisch noch Bank,
Doch's Bäuerlein bedacht's mit lang'
Und breitet auf die Erde
Die Lüste säuberlich und rasch
Und stellt darauf die Tintenflasch,
Damit dem Wind es wehre.

Der Nachbar unterschrieb geschwind
Doch — weh! — da kam ein großer Wind,
Stieg um die Tintenflasche.
Die Lüste ward ein schwarzer See.
Das Bäuerlein schrie Ach und Weh.
Doch dann triegt es Kurze.

Dem's Bäuerlein war sich bewußt,
Daß es die Lüste retten muß.
Es war doch „seine“ Lüste.
Und wenn auch Tinte schändlich schmeckt,
Hat's Bäuerlein sie aufgelegt,
Da's Köpfbüchlein es verniebt.

Soff Tinte durstig, wie ein Gaul.
Schwarz ward die Zunge, schwarz das Maul,
Die Nase und die Beine.
Schwarz wie der Teufel — Nord und Brand!
Spie's lauter Tinte in den Sand
Und schimpfte wie nach Koten.

Allein die Lüste, die war hin
Mit all den schönen Aamen drin,
Ging auch nicht zu erneuen;
Dazu war leider keine Zeit,
Da alle Wähler weit und breit
Im Dorfe sich versreuen.

Da stand es nun wie Tintenfaß,
Sah schwarz wie seine Lüste aus
Und war wie sie verniebt.
So geht es, wenn man Stimmen fängt
Und nur an seinen Vorteil denkt.
Der Windstoß hat geriebt.

Nun schmeckt dem Bäuerlein nichts mehr,
Kein Koffee und kein Sömm an Beer.
Doch ihm die Suppe gut bekümmt
Und glücklich wird herausgeschwemmt,
Was Tinte es gelassen!

Spottbräuel.

Jagdliches.

Aus Jägerreisen wird uns geschrieben: Während in früheren Jahren die Treibjagden meist alle bis an das Ende der Jagdzeit, mindestens aber bis zum Subertustage, dem 3. November, hinausgeschoben wurden, werden sie hier in unserem Lande in den letzten Jahren schon vielfach gleich nach Beginn der Hasenjagd abgehalten. Das hat seinen Grund in dem Umstande, daß nach dem obdenburgischen Jagdgesetz jeder Grundeigentümer auf seinem Grund und Boden zu jagen berechtigt ist. Infolgedessen geht den Pächtern von Jagdrevieren das aus dem Revier auswechsellende Wild zum großen Teil verloren, weil es von den anliegenden Grundbesitzern weggeschossen wird. Deshalb sagen sich die Jagdpächter, daß es für sie zweckmäßiger ist, frühzeitig Treibjagden zu veranstalten, als dieselben auf spätere Zeit zu verschieben, weil es sonst ja von Tag zu Tag in seiner Zahl durch Abzug seitens der Nachbargrundbesitzer vermindert wird. Treibjagden fanden hier in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt schon in der verfloffenen Woche statt und werden auch in der jetzigen

Woche veranstaltet. Die Folge davon ist, daß jetzt in der Stadt, auf den Märkten und an den Tieren, verhältnismäßig viel Wild, namentlich Hasen, zum Angebot kommen. Auf der Hasenjagd ist zu beobachten, daß sich das neue obdenburgische Jagdgesetz in Verein mit anderen zur Schonung des Wildstandes getroffenen Verfügungen günstig ausgewirkt hat; denn in fast allen Jagdrevieren des Landes haben sich nach Auslagen in Jägerreisen die Hasenbestände gegen die Vorjahre merklich vergrößert. Das war am Sonnabend auch auf dem Wochenmarke, der ja immer eine ziemlich zuverlässige Illustration der Jagdverhältnisse zur Zeit der Jagd bietet, zu beobachten, indem dort sehr viele Hasen zum Verkauf auslagen.

Auch waren dort einige Waldschneppen zum Verkauf. Diese Vögel sind auf ihrem Zuge südwärts schon seit einiger Zeit bei uns eingetroffen und halten sich, wie im Frühling auf ihrem Zuge nordwärts, hier vorübergehend in unseren Wäldern auf. Einzelne Exemplare verbleiben

auch den ganzen Winter in unseren Gegenden. Diese werden von den Jägern „Lagerschneppen“ genannt. Die Waldschneppen sind für die Weidmänner eine hochgeschätzte und vielbegehrte Beute. — Auf den Jagdtagen werden von den Jägern jetzt die verschiedenen Draufarten (Krametsbügel) in großer Zahl angetroffen, die aber nur wenig beschossen werden, weil sich ihr Abschuss bei den hohen Munitionspreisen nicht lohnt. Früher wurden diese Vögel hier in Dohnen (Schlingen) zu tausenden gefangen und kamen dann in großer Zahl an den Wochenmärkten zum Verkauf auslagen. Jetzt sind die Krametsbügel unter das jagdbare Wild aufgenommen, und der Fang derselben ist verboten. — In der niedrig gelegenen und mit Wasserflüssen und Wasserläufen durchsetzten Jagdreviere wurde in letzter Zeit auch viel Wasserläufer, namentlich Enten in verschiedener Art angetroffen, das ebenfalls in großer Zahl im Wilde der letzten Wochenmärkte erschien.

Die Kolonisten in Not!

Elisabethsch, 24. Oktober.

In welcher Weise sich in diesem Jahre die katastrophale Lage in den alten Kolonien des Amtsbezirks Friesoythe auswirkte, zeigte eine Versammlung des Schiffer- und Kolonistenvereins e. V., Elisabethsch. Es stand nur ein Punkt auf der Tagesordnung: Besprechung über die missliche Lage der Kolonisten im Jahre 1927 und eventuell zu treffende Notmaßnahmen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht; unter anderen waren auch die Gemeindevorsteher der Gemeinden Ramsloh und Barfel anwesend. Der Vorstand, Herr G. N. führte aus, daß in Elisabethsch in diesem Jahre eine besonders missliche Lage bestehe. Die Kolonisten seien auf die Lernaahmen aus Witterung in diesem Jahre wenig Torf trocken geworden. Es könnten nach seiner Schätzung höchstens circa 50 Prozent verladen werden. Dieses wäre bei manchen auch wohl schon zu hoch geschätzt.

Herr G. führte hierzu noch näheres aus. Es müßte in irgendeiner Weise geholfen werden; ob aber Kredite vom Obdenburger Staat zu beschaffen wären, glaube er nicht. In der Diskussion wurde ausgeführt, daß unbedingt durch Kredite geholfen werden müsse. Herr N. ist der Ansicht, daß hier unbedingt vom Staat eingegriffen werden müsse, da doch von dieser Stelle die Kolonisten angesiedelt seien. Es könne keinesfalls im Interesse des Obdenburger Staates liegen, daß die Kolonisten von ihren Kolonaten vertrieben würden.

Ebenfalls führte Herr N. aus, daß unbedingt vom Staat geholfen werden müsse, eine Steuerermäßigung bzw. ein Erlaß würden wohl nicht den gewünschten Erfolg zeitigen. Es müßten unbedingt langfristige Kredite beschafft werden.

Gemeindevorsteher B. führte aus, daß er gerne dafür eintreten wolle, daß eine Ermäßigung bzw. Erlaß der Kommunalsteuer in der Gemeinde Barfel für eine bestimmte Zeit erfolge. Er glaube auch wohl annehmen zu dürfen, daß ein derartiger Antrag im Gemeinderat angenommen würde. Herr N. dankte Herrn B. für die Unterstützung, betonte aber, daß unbedingt doch auch noch von der Regierung durch Kredite geholfen werden müsse. Eine Stundung der Steuer würde weniger Wert haben; es müßte dann unbedingt ein Erlaß der Steuern erfolgen.

Gemeindevorsteher B. führte aus, daß, falls tatsächlich die erwähnte Schuldenlast bei den einzelnen Kolonisten bestehe, wohl kaum geholfen werden könne, da dann die Aufbringung der Zinsen nicht möglich wäre. Stundung bzw. Erlassung der Steuer könne eventuell auch in der Gemeinde Ramsloh erfolgen. Nach seiner Ansicht müßte eine Stundung der aufgenommenen Kredite erfolgen. Unangenehm sei hierbei allerdings, daß ein großer Teil der Kaufmännerkredite bei Privatfirmen genommen sei. Es müßte vor allen Dingen festgestellt werden, wodurch die Schuldenlast bei den einzelnen entstünde sei, und ob dem einzelnen auf Grund seiner bestehenden Schulden in irgend einer Form geholfen werden könne.

Herr N. führt noch Einzelheiten über die Entstehung der Schulden aus. Herr N. führt die jetzige Lage in der Hauptsache auf das unglückliche Jahr 1927 zurück. Falls keine Unterstützung erfolgen würde, so wäre sicher anzunehmen, daß ein großer Teil der Kolonisten von seinen Kolonaten verschwinden müßte. Es wäre ja schon sehr zu begrüßen, wenn

seitens der Gemeinden die Kommunalsteuer für eine bestimmte Zeit erlassen würde. Angenehm wäre die Lage so, daß sich jeder Arbeiter besser fühle, wie ein Kolonist, der von morgens bis abends auf seinem Kolonat arbeiten mußte.

Herr B. führte aus, daß, falls eine Petition an die Regierung gegeben würde, auch die entsprechenden Unterlagen vorhanden sein müßten.

Herr N. ist der Ansicht, daß eventuell in Form der früher gegebenen Sozialkreditentwette auch heute ähnliche Kredite beschafft werden müßten.

Herr N. führte aus, daß nach der erfolgten Aussprache nach seiner Ansicht folgendes zu unternehmen ist:

1. Die Herren Gemeindevorsteher nach Möglichkeit zu veranlassen, daß sie einen Erlaß der Kommunalsteuern befristet übernehmen und dafür eintreten.
2. Es ist eine Petition an die obdenburgische Staatsregierung zu richten, daß der Staat ent. einen Volksanwaltskredit für die hiesige Gegend genehmigt. Diese Petition müßte durch eine Kommission überbracht und durch diese erläutert werden. Bei eventuellen Krediten können natürlich nur solche Leute berücksichtigt werden, die nach vorheriger Prüfung durch eine Kommission festgestellt werden.

Herr B. führt in Bezug auf die Befugnisse auf Steuerermäßigung aus, daß dieselben einzeln aufgestellt werden und von den einzelnen unter Schutzbewahrung seiner Lage an das Amt Friesoythe umgehend eingereicht werden müßten.

Herr N. schloß vor, daß eine fünfgliedrige Kommission gewählt wird, die die Petition ausarbeitet und nachher der Regierung vorlegt und persönlich mit ihr verhandelt.

Es werden sieben Herren vorgeschlagen und gewählt. Es sollen bei den Verhandlungen mit der Regierung hinzugezogen werden der Generalsekretär des Obdenburger Bauernvereins, Dr. Brende, Obdenburg, und der Landtagsabgeordnete B. Seidlach, Barfel.

Der Vorschlag wurde angenommen.

Soweit der Sitzungsbericht. Es sieht also wirklich trostlos aus in der hiesigen Gegend. Hoffentlich bringen die Verhandlungen mit der Regierung den gewünschten Erfolg, damit wenigstens der Winter 1927/28 keine Katastrophe für die hiesige Gegend herbeiführt. Die augenblickliche Witterung läßt ja jede Hoffnung auf Besserung der Lage der Kolonisten schwinden. Ein großer Teil des erzeugten Torfes, der die einzige Einnahmequelle für die hiesige Gegend darstellt, wird nach und nach verladen werden können. Falls nicht noch eine längere Trockenperiode eintritt, ist der noch auf dem Felde stehende Torf total verloren und erfordert sehr viel Arbeit, da das Lagerfeld im nächsten Frühjahr wieder geräumt sein muß. Die Obdenburgische Staatsregierung wird sich den Tatsachen sicher nicht verschließen, und es wird allgemein angenommen, daß sie in irgend einer Form helfen wird. Vielleicht wäre ja auch ein Eingreifen des Reiches zu erwägen. Es werden doch gerade in letzter Zeit erhebliche Summen für Neuansiedlung bewilligt und es ist doch sicher eine Notwendigkeit, zuerst einmal die bestehenden Kolonien lebensfähig zu erhalten. In normalen Jahren hat schon ein Kolonist einen schweren Stand, wenn aber derartige Jahre eintreten wie das Jahr 1927, wo keine Ertragsfälle aus Landwirtschaft und Torfwirtschaft zu erreichen sind, ist der Kolonist unrettbar verloren, wenn ihm nicht in irgend einer Form geholfen wird.

Für Taschenlaternen
werden mit Vorliebe die Osram-Zwerg-Lampen verwendet.

Helles, weißes Licht



Sparsam im Stromverbrauch.



OSRAM



Zur Beamtenbefoldung.

Dem Landtag ist eine ganze Reihe von Eingaben zugegangen, die darauf abzielen, besonders den unteren Gruppen der Beamtenbefoldung ihrer Bezüge zu gewähren.

Der Landtag hat in seiner dritten Versammlung einstimmig beschlossen, eine Eingabe der Förster und Revierförster der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Man schreibt uns von geschätzter Seite: Diese Frage kann heute noch niemand beantworten, auch aus dem Landtage nicht.

Was wird aus der Befoldungsvorlage werden?

Man schreibt uns von geschätzter Seite: Diese Frage kann heute noch niemand beantworten, auch aus dem Landtage nicht.

Wer im Vorjahre sich noch mit dem Gedanken trug, daß es möglich sein könne, die Gewerbesteuer abzubauen und das Haussteuergesetz bahnmöglichst verschärfen zu lassen, der ist bei den Verhandlungen in diesen Tagen eines anderen Besatzes worden.

diesem Falle die Hauptlasten wieder übernehmen zu sollen. Die Grundsteuer wird als Staatssteuer bereits mit 160 Prozent herangezogen, während die Gewerbe- und Haussteuer mit 100 Prozent eingestuft sind.

Hauptpreisverteilung des Oldenburger Herdbuchvereins.

Auf dem Zentralbismarck zeigte der Oldenburger Herdbuchverein den leider nicht allen zahlreich erschienenen Interessenten wieder ein schönes Bild züchterischen Lebens und Fortschrittes.

1. Preis von je 300 M.: a) Landgraf 18088, Vef. Herm. Stolle und Genossen, Jerslow (erhielt außerdem einen 1. Nachschubpreis von 150 M. und den vom oldenburgischen Ministerium ausgegebenen Nachschubpreis von 200 M.).

2. Preis von je 250 M.: a) Darius 18258, Vef. Dieblich Arne und Genossen, Elmloh (außerdem 2. Nachschubpreis von 125 M.).

3. Preis von je 100 M.: a) Zingendorf 218099, Vef. Fr. von Efen-Halsted, b) Landgraf 218322, Vef. Güterverwaltung Wittemoor (außerdem 3. Nachschubpreis von 100 M.).

4. Preis von je 300 M.: a) Landgraf 18424, Vef. Frau Marie Büsing, Mansholt, b) Landgraf 818971, Vef. S. Bennelamp und Genossen, Döhlen.

5. Preis je 250 M.: a) Landmann 18462, Vef. Heint. Sobholz, Brandshöfen; b) Günther 18464, Vef. D. Mariens und Fr. Hellmann, Hesterholt; c) Gausfurt 18485, Vef. Vullenhaltungsgenossenschaft Hundsmühlen; d) Fürst 18496, Vef. Friedr. Diers und Genossen, Heidkamp.

6. Preis je 100 M.: a) Landjunker 18495, Vef. Fr. C. Kanfer, Gverfen; b) Ewald 18576, Vef. Geora Helms, Iden; c) Germanthus 18463, Vef. Joh. Tapfen, Wiesflebbe; d) Oberlo 618405, Vef. Joh. Kläner-Dörlingen; e) Göß 18470, Vef. Friedr. Brenzelmann, Kleinenfuten; f) Gerhard 18459, Vef. Gerb. Wentens, Zweelballe; g) Graf 18484, Vef. Dietr. Dämte, Zweelballe; h) Guro 18400, Vef. Chr. Scholjen, Deichhausen; i) Primas 18448, Vef. Fr. Richter, Zahren.

7. Preis je 300 M.: Landvogt 30012, Vef. Joh. Hienen, Wiesflebbe. - V.: 2. Preis je 250 M.: a) Gaugraf 30025, Vef. Joh. Kunft, Schlüter; b) Sapag 30086, Vef. Abel, Brettorf; c) Darius 30018, Vef. S. Schütte, Elmloh; d) Jung-Bruno 18481, Vef. Bullenh.-Gen. Welfhausen.

8. Preis je 100 M.: a) Gumbrius 18499, Vef. Hnt. Bieting, Boohorn; b) Grimm 18454, Vef. Wime, Saverlamp, Suroel; c) Deuschmeister 218063, Vef. Adolf Meyer, Gräppenbüden; d) Gerold 30049, Vef. Joh. Meyer, Lohyermoor; e) Gehmeirat 18490, Vef. Hnt. Gebben, Neufeldene; f) Ohello 11 30077, Vef. Eiterh.-Gen. Nierte; g) Gaurritter 30001, Vef. Herm. Ahrens, Hasbergen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Die weitaus größte Hälfte des Herbarienplatzes und der angrenzende Katernenplatz sind bei regnerischem Wetter freidenweise kaum zu passieren.

Wiederere Passanten.



Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Starke und anhaltende primäre Aufwindanstieg, der östlich fortgeschritten, führt dazu, daß sich in nordöstlicher Richtung ein Hochdruckgebiet über dem Nordsee bildet.

Ausfließen für den 26. Oktober: Bei zunehmenden südlichen Winden wenig Temperaturänderung, stärker bewölkt, Niederschläge.

Ausfließen für den 27. Oktober: Bei nach West drehenden Winden Fortdauer der zu Niederschlägen neigenden Witterung.

Briefkasten.

S. B. Vielen Dank für die Einblendungen. Wir können den Briefe längst nicht in dieser Ausführlichkeit bringen und sind an unsere Verhältnisse gebunden, von dem wir die Ueberzeugung der Unparteilichkeit haben.

A. G. Die größten englischen Schiffswerften sind Armstrong, Whitworth & Co., Newcastle o. S., Harland und Wolff in Belfast, John Brown & Co., Sheffield, Cammell Laird & Co. in Sheffield, Beardmore, Clark & Co. in Belfast, Fairfield Shipbuilding & Engineering Co. in Glasgow, Dickson & Co., London SW. 1.

Rundfunk-Programme Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel, Dresden, Leipzig, etc. with program details for various stations.

Rundfunk-Programme Langenberg (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) and other regional stations.

Advertisement for 'Wissenschaftliches Mischungsverfahren' (Scientific Mixture Method) for Lucy Doraine cigarettes. It describes the process of mixing tobacco and sugar to create a mild, balanced flavor. The text is in a decorative, stylized font.

Preis-Aufgabe!

schlief tgaweg tsj blah nenneweg

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Et.-od. Wohnzimmer-Einricht.
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Kücheneinrichtung
- 4-7. Preis: 4 Fahrräder l. Damen o. Herren
- 8-17. Preis: 10 Sprechapparate
- 18-20. Preis: 3 Photo-Apparate
- 21-50. Preis: 30 Taschenuhren

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reichlicher Ausführung.

Gewinner eines obigen Preises ist jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsegnung muß sofort erfolgen und verpflichtend **Sie zu nichts.**

Für besonders gewünschte Auskünfte wird am Rückporto gebeten. Schreiben Sie sofort an **Hans Kriwat, Braunschweig Nr. 472.**

Bekanntmachung

Der Reichsstatistik beabsichtigt, das an der Sechster Classe belegene Gelände des ehemaligen Friedhofes in Altdorf in Größe von 3 ha 30 ar 30 qm nebst dem liegenden Nachbargebäude, Galawohnanlage und Stallgebäude zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer 26 des Landesfinanzamts Oldenburg, Markt 15, aus. Schriftliche, mit der Aufschrift „Grundstücksauf Altdorf“ versehene Angebote sind bis 28. d. M., vormittags 10 Uhr, an das Landesfinanzamt Oldenburg einzuenden. Oldenburg, den 14. Oktober 1927.

Der Präsident des Landesfinanzamts Oldenburg
H. B. Bralle

Unter-Gen. Tugeler Marsch

Die Schaugärten, Teiche und Wälder sind bis Mittwoch, den 2. November d. J., in Ordnung zu bringen. Nach dem Ablaufende dieses Winters werden gebrückt und auf Kosten der Sämlinge auszubringen.

Der Vorstand: C. u. r.

Vaterländischer Frauenverein v. R. N. K.

Zweigverein Oldenburg

Es wird an die seit 1924 bestehende Jugendgruppe des Vaterl. Frauenvereins vom 1. bis 2. aus eine neue Vereinstung am 21. Oktober schriftlich oder mündlich in der Zeit von 2-4 Uhr nachmittags, außerdem Mittwochabend von 8-9 Uhr bei Fräulein Margarete Dieckhoff, Bismarckstraße 11.

Der Vorstand.

Gemeinde Satten

Betrifft: Gemeinderatswahl
Angelegt auf den 6. Novbr. 1927

Gemäß § 35 der Wahlordnung wird nachstehend ein beim unterzeichneten Amtmann mit der eingereichten Wahlauflage für gültig erklärter Wahlvorstand in der zugelassenen Form bekanntgegeben.

Rechnung: Wahlvorstand Erdmann.

1. Gemeinderatsmitglieder:

- Erdmann, Heinrich, Landwirt, Schmiede
- Substanz, Oswald, Landwirt, Sandbatten
- Reyer, Wilhelm, Landwirt, Datterwitting
- Reyer, Friedrich, Landwirt, Datten III
- Reyer, Carl, Kaufmann, Sireck
- Reyer, Heinrich, Landwirt, Dingelbe
- Reyer, Georg, Landwirt, Sireckermoor
- Reyer, Hermann, Landwirt, Munderloh
- Reyer, Wilhelm, Schneiderm., Datten I
- Reyer, Georg, Bauwirtsch., Datten II
- Reyer, Heinrich, Landwirt, Datten II
- Reyer, Friedrich, Landwirt, Sandbatten
- Reyer, Johann, Landwirt, Munderloh
- Reyer, Peter, Landwirt, Datten I
- Reyer, Friedrich, Landwirt, Sireckermoor
- Reyer, Hermann, Landwirt, Datterwitting
- Reyer, Gerh. Heim., Landwirt, Dingelbe
- Reyer, Hermann, Landwirt, Sireck

2. Ersatzmänner:

- Sollmann, David, Landwirt, Sandbatten
- Witte, Ulrich, Landwirt, Datterwitting
- Reyer, Carl, Vertriebsm., D. Sireck
- Reyer, Heinrich, Landwirt, Datten I
- Reyer, Friedrich, Landwirt, Munderloh
- Reyer, David, Landwirt, Sireckermoor
- Reyer, Heinrich, Landwirt, Dingelbe
- Reyer, Hermann, Landwirt, Datten II
- Reyer, Heinrich, Landwirt, Schmiede

Es ist nur dieser gültige Wahlvorstand eingereicht worden. Gemäß Artikel 16, Absatz 2 der Wahlordnung gelten die auf vorstehender Wahlauflage Genannten als gewählt.

Es findet daher gemäß § 36 der Wahlordnung eine Wahl des Gemeinderats am 6. Nov. 1927 nicht statt.

Datten, den 22. Oktober 1927.

Der Wahlkommissar:

Ernst, Gemeindevorsteher.

Al. Wohnhaus

mit großem Obst- und Biergarten außerhalb der Stadt zu verpachten. Angebote unter 20 000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes



Öffentlicher Verkauf

Das Zwischenbau. Zimmermann F. Verbins in Altdorf will am Freitag, dem 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in S. Benings Wirtschaft, dafelbst, das von Fahrradhandl. Rippen, Gewebe, erwerbene

alte Wohnhaus

17 m lang und 10 m breit, im ganzen oder geteilt, ferner:

- mehrere Saufen Kanthölzer (eifö.)
- 100 Ibd. m Latten
- 1 Ibd. m Sparren

1 Hobelbank

dieses Zimmergerät mehrere eiserne Stangen 10 000 Mauersteine

mehrere Fach Fenster und Türen diverse Saufen eifö. Bodenbieren in verschiedenen Längen

- 1 starke Bodenleiter
- 2 eiserne Bettstellen u. a. m.

Öffentlich meistbietend auf bestimmte Zahlungsfrist verkaufen lassen

Kaufwilliger ladet freundlich ein
W. B. B. Auktionator

Unter meiner Nachweisung steht eine an günstiger Lage belegene

Schenk- und Landwirtschaft

mit guten Gebäuden und 8 Hektar Acker- u. Grünlandbereiten mit Antritt zum 1. Mai 1928 zum Verkauf.

Liebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Herr Fr. Sautemann, Schöndemoor bei Deimendorff.

Bieh-Verkauf

Haselbe. Hausmann Hinrich Witten, Hofenmoor bei Haselbe, läßt am

Mittwoch, dem 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr:

- 10 prima Kuhrinder, (Grüdbüchtere)

sowie 1 fast neue Weidestrichmaschine mit Motor-Heinigung (Fabrikat Soltau), öffentlich meistbietend mit längerer Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Fr. Böger, Aukt.

Verkaufe

2 fehlerfreie Gebrauchspferde

1 schöner 7jähr. Oldenb. Wallach, sowie ein hübscher Hannoveraner Wallach (langschweifig).

Außerdem suche reell. Abnehmer für 2 Ladungen reinen Kuhdünger jede Woche.

H. Abdias, Voithwarden

Wind- und Motormühle mit Sägerei

mit großem Kundentris und an besser Geschäftslage auf sofort preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

Sude i. O. D. Habermann, Aukt.

4/14-PS-Opel-Wagen

zu verkaufen, guter Käufer, neue Lackierung, verleiht 1150 Mark

H. Marahrens, Varel
Neue Straße 6, Telefon 505

F. A. Eckhardt

Schlossplatz 11 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9

Kunstfärberei und chemische Reinigungsanstalt für Damen- und Herren-Garderoben, Portieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.

Trauerlachen in 24 Stunden Plisseebrennerei.

Holzriemschleiben, Leder-, Kamelhaar-, Baumwoll-Treibriemen.
ca. 1000 Stütz in verschiedenen Größen
Georg Baumeister, Oldenburg, Lager techn. Bedarfsartikel, Bahnhofsstraße 19. Fernspr. 752.

Geschäftshaus

fast neu, belegen im Mittelpunkt der Stadt, licht durch mit für 25 000 M., bei 5000 M. Anzahlung, zum Verkauf. Edle Wohnung u. Laden sind bezugsfrei. Auf dem Grundstück ist jeit langen Jahren ein aufgehendes Geschäft betrieben worden.
E. Heimath, Auktionator, Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

Auf die Wirkung kommt es an!

Wohnte man jedem nur, der sich in seiner Absicht, Scott's Emulsion zu kaufen, des großen Preises wegen eine Nachachtung auf den Markt zu den meisten Fällen gibt er sein Geld umsonst aus. Es ist nicht ein Zitat, das gerade Scott's Emulsion ihren so lange Jahre hindurch behauptet hat. Ihrer Wirkung allein sind Sie sich bewusst. Urteil, dessen Sie sich bei einem Einkauf an Original-Scott's Emulsion auf der Marke

Niederlagen: Alexander-Drogerie Hohenböken, Alexanderstraße, Eversten-Drogerie Spindler, Hauptstraße 57.

Immobil-Verkauf

Im Auftrag der Erben der Frau Wwe. Johanne Ubers, hier selbst, habe ich das

Herbertstraße 24

belegene herrschaftliche Hausgrundstück öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin

Mittwoch, den 26. Oktober 1927 nachmittags 4 Uhr

im Restaurant „Haus Schöned“, hier selbst.

Die Befugung besteht aus einem in gutem Zustande befindlichen

Zweifamilienhaus

mit besonders schönem Garten. Die Unternehmung ist jederzeit bezugsfrei.

Befugung 10 bis 3 Uhr.
Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

Vergiß nicht, wenn Du in Bremen den Herms Treemarkt besuchst, Winterbedarf einzudecken

Damen-Strümpfe	
Kunstseide	2.80
Prima Waschseide	3.10
Waschseide mit Zwirn	4.25
Reine Wolle	3.40
Damen-Unterzeug	
Jacken, Merino	2.60
Hemdosen, Merino	3.90
Außerdem die bekannten Marken Z und Ribana	
Herren-Unterzeug	
Habe immer großes Lager in allen Formen und Qualitäten	
Außerdem bietet mein reichhaltiges Wollwarenlager günstige Einkaufsgelegenheiten in Herren- und Damen - Pullovern, Westen, Damen - Kleidern, Mädchen- u. Knaben - Anzügen	

ALB. HERMS
Bremen Sögestrasse 17-19

Vert. oder vertau- fachen gegen sich ein kfm. Stufenter vom »Grundlo.«
Gebr. Beckhaus, Außenbeich b. Biele.

Einmal gesunden Schlaf
und damit eine Kell- tigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch das erprobte „Baldravin“
Patentlich geschützt unter Nr. 347081. Er enthält das höchste Extraktmaterial der Baldrianwurzel in höchsten Substanzen. Alle Nachahmungen, die die oben angegebene Verpackung nicht zeigen, sind zu vermeiden.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, besonders in der Kreuz-Drogerie J. D. Kowey, Lange Straße 43, Doms-Drogerie, Dommerschw. Str. 69

Weitere große Kleiderstränke sowie gut erhaltene - Götas - besonders billig zu verkaufen.
C. Rathvoes, Waffensplatz 8.

Autorul 940

Zu verk. Pferd (Ponny), zugfest und fromm, und ein gut erhaltener leichter Kraftwagen. Zu beschen bei Bierverleger Lange, Biele. Briefkasten zu Bf. Koppelstraße 4.

Wo ist

Offener Stubenfenster zu verkaufen billig. Kanakstraße 11.

Winterkleider!

Unsere Qualitäten und Preise sind als Spitzenleistungen bekannt. — Größte Auswahl.

Mäntel und Paletots

Schwarz und Marengo, zweireihig, Samit. . . 63,00—35,00 M
Schwedenform, moderne Stoffe . . . 68,00—24,50 „
Feine Mäntel auf Watte . . . 49,50 „
Elegante zweireihige Paletots . . . 49,50 „
Aus edlen Mänteln von u. Kamelhaar . . . 48,00—21,00 „
Zweireihige und Raglan-Gummimäntel . . . 39,50—12,50 „

Winter-Lodenjoppen

Echte Männer-Lodenjoppen . . . 32,25—25,00 „
Frauenjoppen, warm gefüttert . . . 27,50—14,00 „
Prima Winter-Lodenjoppen . . . 18,00—12,00 „
Gefütterte Lodenjoppen . . . 14,00—8,00 „
Moderne Sportjoppen . . . 19,00—12,50 „

Herren-Anzüge

Beste Stoffe und Ausarbeitung, sehr elegant . . . 94,50—65,00 „
Kleide u. farbige Kammeranzüge . . . 88,00—42,50 „
Moderne Prima Herrenanzüge . . . 62,00—35,00 „
Starke farbige Herrenanzüge . . . 34,00—18,00 „

Knaben-Anzüge

Stattliche Knabenanzüge . . . 34,50—18,50 „
Gemusterte Knabenanzüge . . . 24,00—14,00 „
Starke Turtelnanzüge . . . 19,50—11,00 „
Billige Knabenanzüge . . . 9,50—4,80 „
Geätzte Knabenanzüge . . . 12,00—4,75 „

Hosen! Hosen!

Etwa zweitausend Hosen jeder Art, von der besten Qualität bis zu der feinsten Kammerhose, sowie Berufs- und Arbeitshosen jeder Art. Außerdem Dreiecks- und Kinderhosen jeder Art, von dem Preis von 2,95 M bis 25 M.

G. Bruns Fabriklager
Ecke Haaren- und Mottenstraße

Lichtspielhaus

Nadorfer Straße

Nur 3 Tage

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Täglich 5.30 und 8.15 Uhr. Mittwoch, 4—6 Uhr: 50 Pf.

Der fabelhafte Spielplan

Nudolph Schildkrant in dem Großfilm

Die sich ihrer Eltern schämen

(Seine Söhne)

Der Schicksalsweg eines verlorenen Sohnes in 8 fesselnden, spannenden Akten

Serner

Der gewaltige Sittensfilm

Die vom anderen Ufer

Ein Spiel von Liebe und Leidenschaft in 6 Akten

Ab Freitag

Die Minderjährigen

§ 182

Chrysler „52“

Die neueste aus der Reihe der Chrysler-Schöpfungen kostet von allen am wenigsten

Chrysler „52“ ist aus gleichem einwandfreien Material hergestellt und wurde mit der gleichen außergewöhnlichen Geschicklichkeit konstruiert wie die anderen Wagen, die den Namen Chrysler in den entferntesten Teilen der Erde bekannt gemacht haben. Chrysler „52“ bietet noch vielen Tausenden die Möglichkeit, sich die nicht endende Freude zu verschaffen, einen Chrysler zu besitzen. Sehen Sie sich im eigenen Interesse diesen wundervollen Wagen in meinem Ausstellungsraum an. Sie werden sich an der geschmeidigen Kraft des auf Federn montierten Vierzylinder-Motors begeistern! Sie werden von dem ungewöhnlichen Komfort des Wagens entzückt sein! Probefahrt ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit

Limousine Mk. 5985.—

ab Fabrik Johannisthal, fünffach bereit

Hermann Bohlken, Oldenburg i. O.

Heiligengeistwall 5 — Fernruf 1549

Dorfball?

Petersfehn. Der Sandwirt Georg Böttje in Petersfehn, Bohlkente, läßt wegen unverschuldeten Unternehmens seine an der Chauffee belegene Stelle

Moor-Landstelle

bestehend in vollständigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und

871,44 Gektar = 105 G.h. G.

besten Garten, Acker, Grün- und Blößen, überdies, alles kultiviert, mit Zutritt zum 1. Mai 1928 oder nach Vereinbarung veräußern. Die Stelle liegt geschlossen.

Ein Teil des Kaufgeldes kann zu mäßigen Zinsen längere Zeit liegen bleiben.

Erster Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 28. Oktober 1927,

nachmittags 5 Uhr,

in Bohlkente in Petersfehn.

Zustimmt erheit auch der Auctionator

S. Bröde, Oldenburg, Bremer Straße 63.

Georg Schwarting,

i. Pa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Overjucht.

Kauf Blindenwaren in der Markthalle

Zum Hauschlachten einschlechl. Dämmereinigen

empfehl ich

G. Suhr, Bloherfelde

Bohnenweg 15

Nehme 12 bis 15 Stück Hornvieh in gute Winterfütter. G. Wilken, Bloh.

Zu verkaufen ein älteres, noch sehr gut. Arbeitspferd, vitta. Sägerei G. Giting, Gröfede.

Küchenhilff für 70 Mk. zu verkauf. Zu erf. Geschäftshaus d. Bl.

Radark. Zu bez. eine schöne, neue mit halben Quene. Joh. Böhmann, Strebenstraße.

Deutsche Demokratische Partei Ortsgruppe Oldenburg Donnerstag, den 27. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr, bei Pape, am Wall

Oeffentl. Frauenversammlung Frau Sächse, Bremen, Bericht über: 'Frauenspflichten in d. Gemeindevverwaltung'. Dreie Ausdrache Eintritt frei

Postautofahrt zum Bremer Freimarkt bei genügender Beteiligung am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag

Ab Oldenburg 14 Uhr. Marktplas 26 Bremen nach Vereinbarung mit den Bahngesellschaften. Fahrpreis hin u. zurück 3,50 Mk. Kartenerverkauf Schalter 1 des Postamts. Meldefrist bis an den genannten Tagen um 11 Uhr vormittags

Wall-Licht

Ab heute! Nur 3 Tage!

Der große echte Film der deutschen Heimat!

Der Jäger von Fall

7 Akte nach dem berühmten gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer

In der Titelrolle: Wilhelm Dieterle mit Grete Reinwald und Fritz Kampers

Ein Film, durchweht von stürmischem Atem der Bergwelt, umspannen vom Zauber des Hochwaldes — Ein Film von Menschen voll ungezügelter Lebenskraft, voll Stärke und Leidenschaft in ihrer Liebe . . . in ihrem Haß

Außerdem:

Komtesse Bubikopf

Eine heitere Bubikopf-Affäre in 7 Akten Für alle Leute von 18 bis 80 Jahren

Jugendliche haben nachmittags 5 Uhr Zutritt!

Spielzeiten: Dienstag u. Donnerstag ab 5 1/2 Uhr

Nur Mittwochs ab 4 Uhr ermäßigte Preise



Heute der 5. Tag

Täglich vor vollbesetztem und stürmisch begeistertem Hause

Verstärktes Orchester

Nachmittagsvorstellung

Anfang 4.30 Uhr, Kassenöffnung 4 Uhr

Preise: 1. Platz 1,20 M, Rang 1,50 M, Sperrsiß 2 M

Abendvorstellung

Anfang 8.10 Uhr, Kassenöffnung 1 Stunde früher

Preise: 1. Platz 1,50 M, Rang 1,75 M, Sperrsiß 2,50 M

Vorverkauf

täglich von 12—1 Uhr

Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden

Ab heute haben Ehren- und Freikarten keine Gültigkeit mehr

Sie hören wieder gut

mit dem neuesten, lautstärksten Hörmittel der Welt

„Siemens-Verstärker“

Wenn schwerhörig

Dr. H. und F. Pohl, Hamburg 36, Große Theaterstraße 31

Vorführung: Donnerstag, 27. Okt., von 10—2 Uhr, Buschmanns Hotel, Delmenhorst. — Donnerstag, 27. Okt., von 3—7 Uhr, Hansa-Hotel, Oldenburg i. O.

3. Beilage

zu Nr. 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 25. Oktober 1927

Merlei vom Harz.

Von Dr. C. Zolle.

Zur Einführung in die vom Harzklub Oldenburg angefertigten Lichtbildvorträge.

III.

Doch „neues Leben blüht aus den Ruinen.“

Zu gleichen Augenblicke schon, in welchem der neugeborene Broden seinen Granitkopf aus jenem fast abstrahierten „Hart-Block“ der längst verschwundenen „Barisfischen“ Hochalpen“ neuartig heraus hob, kam das Verderben über ihn: jeder Neantropfen, der das umgeschälte Haupt trifft, dringt in die Poren, die Saarrisse, die Spinnweben; die in ihm enthaltene Kohlenfäure nagt und löst und der sprengele Frost beforzt das übrige. Binnen „kurzem“ — geologisch gebacht! auch hier sind „tausend Jahre nur wie ein Tag!“ — binnen kurzem ist das Nierenhaupt gespalten, geschnitten, zerbrochen, und donnernd rollen und stürzen die abgepressten Massen am abschüssigen Oberkörper zu Tal. Nur ein ganz geringer Teil ist bis heute auf der mächtig wider und fester gewordenen Kruppe liegen geblieben und wird lediglich in den zahlreichen Harzföhren als Heronwachsteden, Zeufelstanzel usw. noch weiter gerollt. Neuerdings sind sie übrigens einer recht zureichenden Verwitterung zugeführt: sie sind vom rührigen Brodenföhrer, zu Starföhren für die in der Wapurgsnacht einbreitenden Heron freigegeben. Seine lebenswichtige Hauptkraft Wapurga macht dabei die Honneits. Da nun zu dem auch vom Harzklub Oldenburg im kommenden Jahre geplanten Brodenort ein gewaltiger Andrang zu erwarten ist, wird den zahlreichen herigen Heron der „Wapurgsnacht“ dringend geraten, sich schon am ersten der angeforderten Vortragsabende beim Flug- und Wanderwart des Klubs eine Startkarte zu sichern. Es soll noch verraten werden, daß an diesem Abend der von einem Vorstandsmitglied des Klubs neu konstruierte „Wesen mit Sozialis“ vorgeführt werden soll — Here vorne, Herr hinten, wie es sich gehört und manchmal auch besser aussieht! Unterricht gratis!

Doch mir scheint, ich lasse mich von den Heron verführen, etwas abzuschweifen — wir haben vorher nur erst gesehen, wie die Geister der Luft den Broden richtend geschnitten haben, und müssen uns noch anschauen, wie die rund 1000 Meter Kumpf geblieben sind. Deren Abtragung hat der Granitfiese eigentlich selbst verschuldet. Denn als er beim Emporsteigen die über ihm lagernden heimatsverehnten Artgenossen mordete, erweckte er gleichzeitig ihm feindliche andere Wesen zum Leben: Wasserzergen hört man plöcklich pochen und klopfen — aus allen Nischen und Fugen springt der klare Quell und eilt und rast in hurtigstem Sturz und Sprung talwärts — Sand, Schluff, Geröll und riesige Blöcke mitreisend. Gemaltige Arbeit haben in dieser Hinsicht die an seinem eigenen Leibe geborenen Wäldchen geleistet: die Raban (Prud: Rab-an, von Aue, gleich Fluss oder Bensch!) und die Elser — gen Harzberg zu, die Jise — gen Auenburg; die Sotemme — gen Bernigerode; die Kasse Wode — gen Schierke.

Standen ihnen zur Gezeit auch noch Hiltstransporture in Gestalt von massigen Gletschern zur Seite? Es scheint nicht, denn obwohl die ganze norddeutsche Tiefebene bis etwa 100 Kilometer nördlich vom Harz herab bis mit Nordelbsee vergleicht wird, obwohl die Grenze des „ewigen Schnees“ im Harz dauernd bei nur 700 Metern Höhe lag — gegen beispielsweise 1150 Meter in Riesengebirge —

zeigt sich doch die eigentümliche Erscheinung, daß die Harzberge während der Eiszeit von neuemartigen Gletscherbildung frei geblieben sind. Nur Spuren ganz schwacher Eisdränge will der Geologe Sawyer, wenn ich nicht irre, in der Gegend von Schierke gefunden haben, wodurch dann die Geröllfelder dort eine weitere Erklärung finden würden. Es bleibt also dabei, daß die genannten Flußläufe beim Hiltstransport die Schwerarbeiter waren. Daneben haben sie aber noch weitere tüchtige Arbeit geleistet: das sind die gewaltigen Einschnitte, die sie in Brust und Schulter des Eindringlings — und in ihrem weiteren Lauf auch in das Bergengebiet des alten Gebirges als Täler und Schluchten eingeleitet haben.

Was heute noch im Quellgebiet oder zu Seiten dieser Jungbäche als Radel, Pyramide, Kegel, Säule oder in riesigen Wäldern himmelwärts ragt, wie z. B. die Schwarcher, die Peter, die Bohne, die Wäldchen, der Hiltseiler e. t. u. l. g. sind als „Erodier“, d. i. aus irgendeinem Grunde weniger abgenagte Felspartien, anzuprechen, deren Dänen ursprünglich in gleicher Ebene mit der alten Oberfläche des Brodenmassivs lagen, etwa in lockeres Gestein eingebettet und aus diesem herausgewaschen, herausgenagt.

Eine ganz andere Rolle als diese brodengeborenen Wäldchen spielen dem Brodenmassiv gegenüber die beiden bedeutendsten Harzströme, die Aler und die Wode. Sie profitieren aus dem Aufstieg des neuen Berges wohl durch einzelne kleinere Zuflüsse, sind aber im übrigen zweifellos in ihrem ganzen Laufe als Wasserläufe des alten Harz-Horstes anzuprechen, die Richtung ihrer Täler vor also seit wieviel Jahrtausenden, Jahrtausenden vorher schon festgelegt? Diesen Weg nun führte der Neugeborene den alten Herrschaften mit seinen granitartigen Gliedern von versteinerten Stellen zu sperren: der Aler mit einem quergebundenen Bewegung des quer durchs Bett gelegenen feinen Fingers der linken Hand — von Käse und Kirchberg bis zu Kahlberg und Braunsfeld, etwa 1 1/2 Kilometer unterhalb Kommerberg, der Wode mit einer lässigen Hebung des rechten Uferarms, der er gemächlich in ihr schon gemachte Betten, etwa ab Wendebusch, hinein schob. Zum Ueberfließ riegele er ihr den Vorflut zur Ebene noch gänzlich ab, indem er ihr im Nauberg die rechte Faust mitten in den Weg legte.

Man kann sich die Wut vorstellen, mit der sich die alten Wäldchen auf den Eindringling stürzten. Ihre mäderliche Waffe ist dabei jene scharfe Säge, deren „einzelne Zähne die mitgeschleppten Sand- und Geröllmassen bilden“ (Reumann). Von der Furchbarkeit dieser Waffe bekommt man einen Begriff, wenn man erzählt, daß z. B. der Fluß Simeio in Sizilien, dessen Lauf im Jahre 1603 durch einen Lavaström des Vesuv abgedämmt wurde, innerhalb 300 Jahren durch diese Sperre ein Bett von durchschnittlich 40 Metern Tiefe und 20 Metern Breite genagt hat. Oder daß sich der Rio Colorado in den „heiligen Millionen“ von Jahren, die seit Beginn der Pleistozänzeit vergangen sind, eine 20 Km. lange, 10 Km. breite und 2000 Meter tiefe Schlucht mit senkrechten glatten Wänden (ein Canon) in die Felsen zu sägen vermochte. Mit dieser juchendenden Waffe griffen unsere beiden Flüsse an, und in kurzen Schlangenumwindungen hat die Wode den Granitarm in ihrem Bett nicht weniger als achtmal freigewaschen und quer durchglatzt, den Nauberg aber kurz oberhalb Thale bis zur Wurzel glatt, den Faust

abgeschnitten. So kamen die flachen Abhänge der Hochplatte und des Herantanzplatz-Plateaus zustande.

Die Wode zeigt in ihrem Unterlauf, in einem ihrer Größe angepaßten Maßstabe natürlich, alle Uferformen, die ein in Felsenbänken eingeschnittener Fluß nur aufweisen kann: beim Austritt aus dem Gebirge ein breites, tiefes Wäldchen, eine kleine Insel umschließend; etwas weiter hinauf dahinbrausend zwischen Ufern, die zu Schluchten sich verengen zwischen mehr als 200 Meter hohen, senkrecht abfallenden Felswänden, zum verleinerten „Canon“ des spanischen Amerika, zur „cluse“ des französischen Jura, zur „Klaufe“ und „Kamm“ der deutschen Alpen.

Auch an „erodierten“ Felsen ist kein Mangel. Ein Wid auf den „Kirchgrub“ oder den „Bismarckfelsen“ genügt. Und an und in ihnen sind wieder alle Formen in zierlicherem Maßstabe „erodiert“, von der Radel bis zum Wäldchen, der auf einer schlanken Säule balanciert.

Und wieder ganz anders sieht es im Oberlauf aus, durch das einstmals ganz gewaltige Wassermassen in viel härteren Gefälle über wildes Geröll zu Tal brausen. Diese „Auenfänge“ machte kurzen Prozeß mit dem Aler, den der Broden in ihr Bett schob: binnen kurzem war er bis zu einer Tiefe von 4-500 Metern und in einer Breite, die ein vielfaches von der des Bodetals beträgt, vollständig weggerast. Das abgetrennte Gießel am linken Flußufer weist heute noch eine Höhe von fast 700 Metern auf.

Wie es gekommen ist, daß dieser einst gewaltige und wasserreichste Fluß des ganzen Harzes in der trockeneren Jahreszeit heute so wasserarm ist, und seine Ufer da, wo das Gefälle geringer wird, immer niedriger zu werden scheinen, darüber und über die trotzdem so überwältigenden landschaftlichen Schönheiten seines großartigen Tales in einem nächsten Kapitel.

Polizei-Tagesbericht vom 24. Oktober.

Gestohlen wurden: 1. Am 21. Okt. vor einem Hause in der Kurwiltstraße von einem Fahrrad eine Kleinuhr aus schwarz gerüstetem Leder. In der Tasche befand sich ein Photographen-Apparat, ein Messer-Apparat u. ein Zahnbürste; 2. am 21. Okt. aus dem Sofa eines Geschäftshauses am Stau ein Herrenfahrad, Marke „Dürkopp“; 3. am 21. Okt. vor einem Hause an der Ecke Haaren- und Lange Straße ein Damenfahrad, Marke „Dürkopp“.

Festgenommen wurden: 1. Am 21. Okt. wegen Zecherei der Kaufmann C. Z. aus Weener-Gms; 2. am 21. Okt. wegen Diebstahls der Maurer K. B. aus Donnersteine; 3. Wegen Trunkenheit wurden 6 und wegen Obdachlosigkeit 4 Personen in Zuchtshaft genommen.

Gefunden wurden: Am 15. Okt. in der Rabdorfer Straße eine Kleinuhr mit Zucht: am 24. Okt. in der Schützenhofstraße ein Herrenfahrad, Marke „Mifa“, Nr. 256343. — In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober erfolgte an der Ecke Rabdorfer- und Lindenstraße ein Zusammenstoß zwischen 2 Personen in Kraftwagen, die nicht verletzt wurden.

Mein wundervolles Haar

verdankte ich einer systematischen Pflege mit Labarentsalz, das man in allen Apotheken und Drogerien erhält. Für eine Wäsche genügt eine Lösung von 10 g in 250 g Wasser. Seltliches Haar wird danach von nachlässiger Pflege, geschmeidig und leicht festerhaltend.

Albert Gellert.

Roman von Carl Traut. Copyright by Verfasser, Krefeld.

46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Rabula sah ihn ganz erschrocken aus ihren großen Augen an.

„Wer das sagt, der lügt! Sie kamen in mein Zelt geschlichen. Welche fast zu gleicher Zeit! Ich sah erschrocken vor ihnen in den Hintergrund und sah ihnen Hintersitz aus. Als mein Mann kam, war das Unheil schon geschehen. Wir haben sie liegen lassen, wie sie gestorben sind. Jeder mußte sehen, daß sie von ihren eigenen Messern erschossen waren. Dies ist die Wahrheit, Herr!“

Der Kommissar senkte den Kopf und dachte lange nach. Endlich entsetzt er:

„Man gebe ihnen ein Zelt!“

„Er winkle einen seiner Leute heran.“

„Barfjoss, du übernimmst die Wache! Die Leute bleiben unbedrängt!“

Albert schickte einen dankbaren Blick zu dem sternüberfüllten Himmel. Das war Rettung — das war Erlösung. — Seine Fänge zitterten, als sie dem Kommissar, der sie in ein Zelt führte, vorkam.

Er sah den Druck der warmen Hand Rabulas. Sprechen konnte er nicht. Eine heilige Edeu vor dem großen Wunder, das ihn mit kräftiger Hand am Rande seines Grabes ins Leben zurückgerufen, verließ ihm den Mund. Und wie ihm erglitzte es wohl auch Rabula. — Das Schweigen aber redete in geheimnisvoller Sprache mit tausend Zungen zu ihnen.

Der Kommissar kam nach einer Weile und ließ Albert vor das Zelt rufen. Er führte ihn an ein Feuer, das in der Nähe des Sees zum Schutz gegen die Wäldchen angezündet worden war.

Sie setzten sich einander gegenüber. Lange starrte der weißbärtige Fremde ins Feuer. Dann hob er die großen, strengen Augen, in denen der Widerschein der Glut rot aufflammete, zu Albert.

„Erzählen Sie!“ befahl er kurz.

Und Albert erzählte von seiner Jugend, von seinem Leben mit der Schwester, von Arbeit und Entbehrung, von seinem erblinden großen Erfolg.

Der Russe horchte auf. Sein Sinn mit dem mächtigen Bart schob sich weit vor, so daß er fast den den gierig strebenden Feuerzungen“ fragte er gespannt. „Ein Japaneer“ erzählte davon. Durch den Vertrauensbruch meines Schiffen! Der Japaneer machte mir glänzende

Angebote; als ich diese ausschlug, lud er mich zu einer Flugsahrt nach Alaska ein.“

Und weiter erzählte er von der abenteuerlichen Entführung, von der Flucht mit den beiden Frauen durch die zentralasiatische Wildnis, von Verfolgung, von Kampf und erblicher Rettung durch die Tataren.

„Mein Herr“, schloß Albert den Bericht, „vor Gott und allen Menschen habe ich mir meine Begleiterin in heiliger Steppeneinfamkeit angetragen. Um sie mir zu nehmen, hat dieser Mann, der sich General nennt, die Wäldchen gegen mich erhoben, obwohl er so gut wie ich selber weiß, daß ich unschuldig an dem Tod der beiden Frauen bin.“

Der Russe stellte sich als der Zentralregierung in Moskau die schriftlichen Zusammenfassungen bereit.

„Es war ein Glück“, sagte er, daß der General mit seinen Leuten einen Aufsteher nach Pischewalska machte, während ich gerade in Proobruchsk, einem kleinen Ort nördlich gelegen, weilte. Der Bewohner Pischewalskas wußte davon. Wegen der ungerechten Steuereinkünfte erhoben sie bei mir Klage. So bin ich gerade rechtzeitig für Sie eingetroffen.“

Er erhob sich. Gedankenvoll starrte er in die rote Glut des Feuers.

„Es wird schwer halten, Ihre Unschuld nachzuweisen. Sie haben keine anderen Zeugen, als Ihre Frau und deren Dienerin. Zudem geben Sie selbst zu, daß sie die beiden Männer im Zelt ihrer Frau angetroffen haben, also wohl als Rächer Ihrer Ehre hätten handeln können.“

„Als sie sich bereits am Boden in ihrem Blute wälzten“, warf Albert erregt ein.

Wagitschhoff nickte.

„Ich glaube, daß Sie die Wahrheit sprechen. Aber ich bin kein Richter. Trotzdem können Sie vorläufig unbesorgt sein. Nach dem Steppengericht hätten Sie morgen zweifellos eine Angel bekommen. Ich werde verlangen, daß Ihr Fall vor ein ordentliches Gericht gebracht wird.“

Damit war Albert zufrieden. Denn nichts schien ihm einfacher, als die Richter von seiner Unschuld an dem Tod der beiden Wäldchen zu überzeugen.

Der Kommissar warf ein paar Holzstücke in das Feuer, um ihm genügend Nahrung für die Nacht zu geben. Funken schossen mit lautem Knistern handhoch gegen den Himmel. In der Tiefe des dunklen Wassers der Jissul-Kul tanzten die Feuerflammen einen Herentanz. Aus unendlicher Ferne unter ihnen schaute das bleiche Gesicht des Mondes dem lustigen Spiele zu.

„Ich werde Sie morgen mit nach Proobruchsk nehmen“, unterbrach Wagitschhoff das Schweigen. „Von dort aus wird die Weiterreise nach Wjerny in zwei bis drei Tagen angetreten.“

„Und meine Frau und deren Dienerin?“ fragte Albert.

Wagitschhoff legte ihm seine wuchtige Hand schwer auf die Schulter und blinzelte ihm an.

„Die beiden Frauen? Das sind ja wohl Ihre einzigen Zeugen? Die Gerechtigkeit verlangt, daß sie bei der Vernehmung zugegen sein. Der General wird als Ankläger wohl auch vertreten sein.“

Albert ergriff seine beiden Hände. „Wie soll ich Ihnen danken?“

„Danken? Lächle Wagitschhoff. „Wofür? Daß ich Sie dem Gericht ausliefere? Bedanken Sie sich erst, wenn der Denker Ihnen Abbie gesagt hat, weil ihm Ihr Kopf nicht gefällt. Vorher haben Sie seine Veranlassung, zu danken. So, und nun wollen wir uns noch ein paar Stunden auf's Ohr legen. Ehe die Sonne hochsteht, müssen wir im Sattel sitzen. Und vorher werde ich noch einen Strauß mit dem General auszuwerfen haben. Den Leuten der Steppe ist die schnelle Justiz die angenehmste. Es heißt, sie um ein Vergnügen bringen, sie darin zu fördern. Gute Nacht, Sie deutscher Idealist!“

Er hatte Albert zum Zelt begleitet. Unter dem Schutze des vor dem Zelt eingegangenen Scheitens schlüfte er sich jetzt drei Tagen zum ersten Male wieder sicher. Ah, schlafen! Wieder einmal unbesorgt schlafen! — Er streckte sich müde auf sein hartes Lager und träumte von seiner deutschen Heimat.

Der Sowjet-Kommissar setzte seinen Willen durch, obwohl der General mit lauten Worten widerprotest. Schließlich aber blieb ihm nichts übrig, er mußte nachgeben. Wagitschhoff bestimmte, daß Albert und die beiden Frauen von seinen Leuten eskortiert wurden. Beim Abschied bedeutete er dem General, daß er ihm Nachricht geben werde, wann er zur Anklageerhebung beim Richter in Wjerny erscheinen solle.

Albert amate erleichtert auf, als sie das Lager hinter sich hatten.

Sie ritten nach Osten um den See herum. Noch keine Stunde mochten sie im Sattel gesessen haben, als sich der Himmel ganz plötzlich mit einer ungeheuer großen, dunkelgrauen Wölfe bedeckte, die wie ein Riesenschiff aus der Urzeit am Himmel daherraste. Weiße, gefestete Wölfe fielen vor ihr nach allen Seiten auseinander. Von den Höfen der Augenblicke brauste es herunter über den See und peitschte die Wellen und Wälder in wilder Luft. Der Wald, der dicht an das Ufer herantrat und nur einen Weg von der Breite freiließ, daß zwei Reiter nebeneinander herreiten konnten, war lebendig geworden. Der rasende Sturm schob sie den hohen starken Bäumen in die Wipfel, raste weiter und Zweige in wildem Wirbel durcheinander, bog sie unter seiner Wucht, als wäre es ihm ein ganz besonderes Vergnügen, ihnen seine Uebermacht zu zeigen.

(Fortsetzung folgt.)

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Berliner Börsenbrief.

Neue Schwächelände. — Die dauernden Geldmarktforgen. — Die furchtbare Auswirkung der Rohstoffkrise. — Katastrophale Lage des Rentenmarktes.

Der Kurssturz wurde während dieser Berichtswache wieder einmal verurteilt. Dabei ist es ganz typisch für die gegenwärtige Situation, daß von einem besonders großen Ansehen der Marktäfte elementar gar nicht die Rede sein kann. Die Umsätze blieben noch wie vor sehr gering, und von einer forcirten Abgabeneigung des Publikums war nichts zu merken. Der einzige Aktie blieb auch weiterhin die berufsmäßige Aktienverwaltung, die an den Tagen, an denen unglückliche Wochentage vorliegen, umfangreiche Markt-Abgaben vornahm und dadurch die Kurse bei nur verhältnismäßig geringen Umsätzen schrittweise herabdrückte. Bei niedrigen also die markttechnische Konstellation in den letzten Tagen dahin charakterisieren, daß infolge einer Reihe unglücklicher Momente, über die im einzelnen gleich noch zu sprechen sein wird, die Kursabwärtsbewegung gleich Null und die Abgabeneigung der jüngsten Spekulation verflüchtigt wurde. Die Kursrückbildungen, die durch diese markttechnische Konstellation angedeutet wurden, gehen aus nachfolgender Übersicht hervor:

	29.9.	30.10.	31.10.	30.10.
Berliner Handelsgesellschaft	242	242	240	235
Deutsche Bank	164	162	161	158
Darmstädter- und Nationalbank	226	226	224	217
Bayag	148	149	150	145
Norddeutscher Lloyd	149	151	152	148
A. G. G.	182	183	181	171
Gesamtbanken	147	149	149	144
Reichsbank	109	112	110	107
Verenigte Stahlwerke	122	124	124	120
S. G. Farbenindustrie	296	297	293	284

Wenn man den Motiven nachspürt, die die jüngste Spekulation zu so umfangreichen Abgabeneigungen veranlaßt, so muß man feststellen, daß die Grundursache der jetzt zu beobachtenden furchtbaren Schwächelände in der äußerst unglücklichen Geldmarktlage zu suchen ist. Die Hoffnung, daß die großen Auslandsanstalten, die in letzter Zeit abgeführt wurden, eine Erleichterung der Geldmarktlage zur Folge haben würden, hat bis heute nicht erfüllt. Im Gegenteil ist in Handel und Industrie wohl im Zusammenhang mit der harten Beschäftigungslage eine verstärkte Nachfrage nach Betriebskapital zu verzeichnen. Die starke Finanzkrise der Reichsbank durch Wechselrechnungen hat ebenfalls noch gar nicht befriedigend nachgelassen, so daß an der Börse schon wieder die Möglichkeit einer weiteren Diskontinuität diskutiert wird. Diese starke Diskontinuität der Reichsbank, die ökonomisch gesehen, noch äußerst unglücklich auf den Markt einzuwirken, ist hier voraus, daß die Reichsbank sich jetzt ganz im Gegenteil zu früher verhalten, die aus den Auslandsanstalten herbeigekommen und am Berliner Geldmarkt angebotenen Devisen anzukaufen, sondern die Verdauung dieser finanziellen Devisenbeträge dem freien Markt überläßt. Dadurch ist nun einmal der Wert der Reichsbank und der Diskontsatz bis nahe an den unteren Goldmarkts herabgesunken, und wiederum müssen sich jetzt Handel und Industrie das zur Aufnahme der Devisen erforderliche Reichsmittel durch Wechselrechnungen bei dem Zentralnoteninstitut verschaffen. Da nicht anzunehmen ist, daß die hier aufgesetzte Einweilung schon in nächster Zeit abgehen wird, darf man wohl tatsächlich hinsichtlich der weiteren Geldmarktsituation nicht besonders optimistisch gestimmt sein. Das zweifelhafte Vertrauen der Geldmarktlage, das nun weiter nachrückend ist, ist schon im Ganzen bedenklich und hat daher großen Schaden, deren Vermeidung im Augenblick noch nicht zu überlegen ist. Da aber anzunehmen ist, daß in dem gerade jetzt aktuellen Falle des Vergarbeitsstreiks im mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlenrevier schließlich die Unternehmer doch erhebliche Konzessionen werden machen müssen, so ist wohl tatsächlich zu erwarten, daß hierdurch die Position der Arbeitnehmer auch in dem Braunkohlenrevier gebessert werden dürfte. Lohnausgleichsbedingungen in nächster Zukunft eine verstärkte Form annehmen werden. Man muß also wohl für die nächste Zukunft aus diesem Wetterwind mit ständigen Gefahren für die Börsenstände rechnen.

Von einzelnen Marktgebieten war der Montanaktienmarkt am Wochenanfang besonders stark verfallen, weil auch die Arbeiter dieser Industriezweige neuerdings mit Lohnerhöhungs-wünschen, die von der Unternehmerseite bisher rundweg abgelehnt wurden, hervorgetreten sind. Die Tarifverträge im Braunkohlenrevier sind allerdings noch bis 1. April 1928. Die geringe Steigerung des Braunkohlenpreises infolge des Streiks der mitteldeutschen Braunkohlenförderung macht auf die Börse aus diesem Grunde gar keinen Eindruck. Gegen Wochenanfang konnte sich allerdings dann die Tendenz gerade auf diesem Marktgebiet wieder sehr bemerkenswert bessern, da sowohl die jüngste Spekulation zu Rückfällen schritt, als auch aus dem Ausland neue umfangreiche Kaufaufträge vorlagen. Besonders gute Käufer bemerkte man in Deutschland, Belgien und Dänemark. Die bekannte Berliner Kauffirma Debraud, Schiller & Co. soll in großen Mengen für belgische Rechnung Ware aus dem Markt genommen haben. Starke Lebensveränderungen war der Markt für Elektrizitätswerte

ausgesetzt. Hier betragen die Verluste beispielsweise bei den Gesellschaften (Gesellschaft für elektrische Unternehmungen) bis zu 20 Prozent. Auch Siemens & Halske-Aktien hatten bei starken Markt-Abgaben der jüngsten Spekulation sehr starke Verluste zu beklagen. Gegen Wochenanfang wurde aber auch hier wieder die Tendenz teilweise sehr fest. Es sollen wieder für belgische und holländische Rechnung, besonders bei Bergmann, durch die Westfälischen C. R. Engelhardt, Gebr. Arnold und Debraud, Schiller & Co. umfangreiche Käufe ausgeführt worden sein. Bei diesem Papier wollen die Institutionen, die denen einmal die A. G. und mal der Siemens & Halske-Aktien als Übernehmer genannt werden, nicht verheimlichen, trotzdem die Verhandlungen bisher alles still demontiert haben. Das Geschäft in Schiffbauaktien

konnte sich gegen Wochenanfang nur dadurch etwas beleben, daß die Bremer und Southamptoner Frachtkräfte in das Berliner Geschäft eingestiegen und den weiteren den letzten Wochen am Wochenanfang geringe Kursrückbildungen durchsetzen konnte. Die Spanne zwischen Bayag- und Lloyd-Aktien hat sich weiterhin zugunsten der letzteren auf 3 Prozent erhöht.

Contrae Werte. Braunkohlenreviere waren nach härteren Abschwächungen am Schluß der Woche diesmal merklich besserwertig, sogar eher etwas befestigt. Die Verrentenverteilung ging hier größere Haupteingagements ein, weil es glaubt, daß der Streik bald beendet wird und dann gerade diese Aktien kräftig steigen würden. Besonders begehrt waren die Aktien der Braunkohlen- und Reichsbank, und die Aktien der Industriellen Kohlenwerke. Durch die weiteren Käufe der Börsenspekulation in den letzten Tagen ist hier jedoch das Kursniveau

anscheinend schon wieder so weit gehoben worden, daß selbst nach Auslösen des Streiks besondere Kursanstiegen eigentlich von wenigen Ausnahmen abgesehen, hier nicht mehr bestehen dürften. Die Aktien der Zuckerfabriken waren dagegen noch durchwegs sehr hart gedrückt. Besonders schwere Verluste trugen die Aktien der Zuckerfabriken zu beklagen. Start befreit der teilweise fiktivierten Ausschüttungen nach vorangehenden schweren Verlusten waren die Aktien der Schulz-Verlagshaus und die der Schreyer & Co., bei denen die Kapitalerhöhungsarbeiten nicht verstanden wurden. Es wird schon von einem Kursrückgang von 2:1 bei einem Bezugskurs von 200 Prozent gesprochen, was natürlich bei dem gegenwärtigen hohen Kursstand ein äußerst günstiges Bezugsrecht für die Aktionäre bedeuten würde. Vorsicht gegenüber diesen Gerüchten scheint aber noch dringend geboten, da jede Befestigung fest. Auf dem

Rentenmarkt ist die Lage geradezu katastrophal. Von einer Intervention ist nur bei den wichtigsten Papieren etwas zu hören, und so haben sich denn auch während dieser Berichtswache die Ausschüttungen bei allen Renditekategorien, besonders stark aber bei den landwirtschaftlichen, fortgesetzt. Im Durchschnitt betragen die Verluste 1/2-1 Prozent, teilweise aber noch erheblich mehr. Was aus dem Kursniveau auf dem Renditemarkt werden soll, wenn etwa noch tatsächlich eine weitere Diskontinuität erfolgt, ist gar nicht abzusehen. E. S.

Die deutsche Braunkohlenproduktion.

Zum Vergarbeitsstreik in Mitteldeutschland. Unter den Einwirkungen des mitteldeutschen Vergarbeitsstreiks wird die deutsche Braunkohlenproduktion im laufenden Monat Oktober einen ziemlich erheblichen Rückgang zu verzeichnen haben. Die Förderung des mitteldeutschen Bezirkes liegt, wie das folgende Schaubild zeigt, weitans an der Spitze.



Die Förderung des ostelbischen und des rheinischen Bezirkes ist ziemlich gleich hoch. (Das Schaubild gibt im übrigen einen Überblick über die Braunkohlenförderung in den erwähnten drei Revieren (seit Beginn des Jahres 1925). Die Förderung im mitteldeutschen Bezirk unterliegt größeren Schwankungen als die in den beiden anderen Bezirken. Der ostelbische und der rheinische Bezirk zeigen fast die gleichen saisonmäßigen Schwankungen der Braunkohlenförderung.

Der Weg zur Aktivierung der deutschen Handelsbilanz.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben eine Reihe von Wirtschaftsexperten darüber befragt, wie die deutsche Handelsbilanz aktiv werden könnte. Es ist bemerkenswert, daß in den Antworten der Wirtschaftsexperten übereinstimmend als wichtiger Weg zur Aktivierung der Handelsbilanz die Stärkung unserer landwirtschaftlichen Erzeugung bezeichnet wird. Geheimrat D u s i b e r g erklärte, daß die Steigerung der Ausfuhr durch Qualitätsarbeit, die Beförderung der Einfuhr durch Vermehrung unserer landwirtschaftlichen Erträge und abge-

meine Sparfamkeit und Selbstbeschränkung der Marktfuhr auf dem Wege zu einer aktiven Handelsbilanz. Danksagung an die unter Landwirten hin, um unsere Abhängigkeit von ausländischen Agrarprodukten zu vermindern. Auch Kommerzienrat Dr. R u d i c h sieht nur die Möglichkeit, eine Verminderung der Einfuhr durch Erleichterung der Landwirte zu erreichen. Reichlich äußert sich Dr. v o n S t e i n p e t e r, der sagt, ein Erfolg der Lebensmittelfuhr durch vermehrte Erzeugung der heimischen Landwirtschaft sei in gewissem Umfang durch eine planmäßige Nationalisierung zu erreichen.

Kleine Handels-Nachrichten.

Weitere Besserung der Notendekung. In der dieswöchigen Woche besserte sich die Deckung der Noten durch Gold um 46,2 Prozent auf 48,8 Prozent, diejenige durch Gold und Devisen um 50,1 Prosz. auf 53,1 Prosz. Gute Lage der Bekleidungsindustrie.

In allen Zweigen der deutschen Bekleidungsindustrie läßt sich ein vorübergehender Aufschwung erkennen. Sie beruht auf dem Beginn der Winterbekleidungsarbeiten, die im Juli begann und seitdem kaum eine Unterbrechung erfahren hat. Anfangs gingen die Arbeiter mit einer gewissen Zurückhaltung und Vorsicht an die Dispositionen heran, als sich aber die Preise auf den Textilrohstoffmärkten in schnellerem Tempo nach oben bewegten, regte sich die Unternehmungskraft und die Auftragserteilung an die Hersteller von Bekleidungsstoffen aller Art nahm sich selbst zu. Trotz mancherlei weniger erfreulichen Begleiterscheinungen, als langsame Zahlungsweise der Kaufkraft, langsame Fertigstellung der Bekleidung usw., gibt sich in der Bekleidungsindustrie ein starker Optimismus für die weiteren Ausfichten kund.

Börse und Märkte.

Bremen, 24. Okt. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, G. S.) Weizen, Manitoba 3 Nov.-Abtd. 12,30, Karaffa (78 K.) Nov.-Dez.-Abtd. 12,00, Hardwinter 2 loco 12,00. — Roggen, amerikanischer 9,90, La Plata 11,00, Jan.-Febr.-Abtd. 10,45, russischer Nov.-Abtd. 10,50. — Gerste, Donau 9,75, Pr. 2 Federal grade 9,85, Kanada 3 10,00, do. 4 9,90. — Hafer, Kanada 3 10,65, La Plata 9,70, do. 52 K. 10,00, nordrussischer 10,45. — Mais, amerikanische Mixed Dez.-Abtd. 8,50, La Plata 8,00, Cinq-quantino 8,20. — Per Zentner pari umverköllt, magonnenfrei Bremen-Unterseeper von Kassa loco, immer nichts anderes bemerkt. Leinwand: rubig.

Bremen, 24. Okt. 13 Uhr. (Not. der Bremer Baumwollbörse.) 3 at 110 1/11: Middling, Universal Standard, 25 mm, loco 22,03 Cent (22,00).

Brem., 24. Okt. Der heute hier abgehaltene Vieh- und Schweinemarkt war ziemlich gut besucht. Der Handel beim Hornvieh war flau, nur hochragende Tiere fanden bald Abnehmer und erzielten auch gute Preise. Auf dem Schafmarkt ging der Handel gegen den letzten Markt etwas lebhafter; auch die Schafpreise fanden heute besser Abnehmer. Es werden zurzeit für folgende Preise gekauft: Für hochragende Kühe von 500 bis 800 Kilo, niederergrade Kühe von 400-650 Kilo, Kühe von 200-350 Kilo, Zuchtstullen von 400-900 Kilo, Schafe und Lämmer von 30-40 Kilo, je nach Ähre, Ferkel, bis 5 Wochen alt von 6-8 Kilo, bis 7 Wochen alte von 8-12 Kilo, Zuchtstullen, je nach Größe, von 20 Kilo an, nach Lebendgewicht das Schaf und die Kuh, je nach Lebendgewicht folgende Gegenstände von 40-50, Schweine von 55, 65, 75, 85, 95, 105, 115, 125, 135, 145, 155, 165, 175, 185, 195, 205, 215, 225, 235, 245, 255, 265, 275, 285, 295, 305, 315, 325, 335, 345, 355, 365, 375, 385, 395, 405, 415, 425, 435, 445, 455, 465, 475, 485, 495, 505, 515, 525, 535, 545, 555, 565, 575, 585, 595, 605, 615, 625, 635, 645, 655, 665, 675, 685, 695, 705, 715, 725, 735, 745, 755, 765, 775, 785, 795, 805, 815, 825, 835, 845, 855, 865, 875, 885, 895, 905, 915, 925, 935, 945, 955, 965, 975, 985, 995, 1005, 1015, 1025, 1035, 1045, 1055, 1065, 1075, 1085, 1095, 1105, 1115, 1125, 1135, 1145, 1155, 1165, 1175, 1185, 1195, 1205, 1215, 1225, 1235, 1245, 1255, 1265, 1275, 1285, 1295, 1305, 1315, 1325, 1335, 1345, 1355, 1365, 1375, 1385, 1395, 1405, 1415, 1425, 1435, 1445, 1455, 1465, 1475, 1485, 1495, 1505, 1515, 1525, 1535, 1545, 1555, 1565, 1575, 1585, 1595, 1605, 1615, 1625, 1635, 1645, 1655, 1665, 1675, 1685, 1695, 1705, 1715, 1725, 1735, 1745, 1755, 1765, 1775, 1785, 1795, 1805, 1815, 1825, 1835, 1845, 1855, 1865, 1875, 1885, 1895, 1905, 1915, 1925, 1935, 1945, 1955, 1965, 1975, 1985, 1995, 2005, 2015, 2025, 2035, 2045, 2055, 2065, 2075, 2085, 2095, 2105, 2115, 2125, 2135, 2145, 2155, 2165, 2175, 2185, 2195, 2205, 2215, 2225, 2235, 2245, 2255, 2265, 2275, 2285, 2295, 2305, 2315, 2325, 2335, 2345, 2355, 2365, 2375, 2385, 2395, 2405, 2415, 2425, 2435, 2445, 2455, 2465, 2475, 2485, 2495, 2505, 2515, 2525, 2535, 2545, 2555, 2565, 2575, 2585, 2595, 2605, 2615, 2625, 2635, 2645, 2655, 2665, 2675, 2685, 2695, 2705, 2715, 2725, 2735, 2745, 2755, 2765, 2775, 2785, 2795, 2805, 2815, 2825, 2835, 2845, 2855, 2865, 2875, 2885, 2895, 2905, 2915, 2925, 2935, 2945, 2955, 2965, 2975, 2985, 2995, 3005, 3015, 3025, 3035, 3045, 3055, 3065, 3075, 3085, 3095, 3105, 3115, 3125, 3135, 3145, 3155, 3165, 3175, 3185, 3195, 3205, 3215, 3225, 3235, 3245, 3255, 3265, 3275, 3285, 3295, 3305, 3315, 3325, 3335, 3345, 3355, 3365, 3375, 3385, 3395, 3405, 3415, 3425, 3435, 3445, 3455, 3465, 3475, 3485, 3495, 3505, 3515, 3525, 3535, 3545, 3555, 3565, 3575, 3585, 3595, 3605, 3615, 3625, 3635, 3645, 3655, 3665, 3675, 3685, 3695, 3705, 3715, 3725, 3735, 3745, 3755, 3765, 3775, 3785, 3795, 3805, 3815, 3825, 3835, 3845, 3855, 3865, 3875, 3885, 3895, 3905, 3915, 3925, 3935, 3945, 3955, 3965, 3975, 3985, 3995, 4005, 4015, 4025, 4035, 4045, 4055, 4065, 4075, 4085, 4095, 4105, 4115, 4125, 4135, 4145, 4155, 4165, 4175, 4185, 4195, 4205, 4215, 4225, 4235, 4245, 4255, 4265, 4275, 4285, 4295, 4305, 4315, 4325, 4335, 4345, 4355, 4365, 4375, 4385, 4395, 4405, 4415, 4425, 4435, 4445, 4455, 4465, 4475, 4485, 4495, 4505, 4515, 4525, 4535, 4545, 4555, 4565, 4575, 4585, 4595, 4605, 4615, 4625, 4635, 4645, 4655, 4665, 4675, 4685, 4695, 4705, 4715, 4725, 4735, 4745, 4755, 4765, 4775, 4785, 4795, 4805, 4815, 4825, 4835, 4845, 4855, 4865, 4875, 4885, 4895, 4905, 4915, 4925, 4935, 4945, 4955, 4965, 4975, 4985, 4995, 5005, 5015, 5025, 5035, 5045, 5055, 5065, 5075, 5085, 5095, 5105, 5115, 5125, 5135, 5145, 5155, 5165, 5175, 5185, 5195, 5205, 5215, 5225, 5235, 5245, 5255, 5265, 5275, 5285, 5295, 5305, 5315, 5325, 5335, 5345, 5355, 5365, 5375, 5385, 5395, 5405, 5415, 5425, 5435, 5445, 5455, 5465, 5475, 5485, 5495, 5505, 5515, 5525, 5535, 5545, 5555, 5565, 5575, 5585, 5595, 5605, 5615, 5625, 5635, 5645, 5655, 5665, 5675, 5685, 5695, 5705, 5715, 5725, 5735, 5745, 5755, 5765, 5775, 5785, 5795, 5805, 5815, 5825, 5835, 5845, 5855, 5865, 5875, 5885, 5895, 5905, 5915, 5925, 5935, 5945, 5955, 5965, 5975, 5985, 5995, 6005, 6015, 6025, 6035, 6045, 6055, 6065, 6075, 6085, 6095, 6105, 6115, 6125, 6135, 6145, 6155, 6165, 6175, 6185, 6195, 6205, 6215, 6225, 6235, 6245, 6255, 6265, 6275, 6285, 6295, 6305, 6315, 6325, 6335, 6345, 6355, 6365, 6375, 6385, 6395, 6405, 6415, 6425, 6435, 6445, 6455, 6465, 6475, 6485, 6495, 6505, 6515, 6525, 6535, 6545, 6555, 6565, 6575, 6585, 6595, 6605, 6615, 6625, 6635, 6645, 6655, 6665, 6675, 6685, 6695, 6705, 6715, 6725, 6735, 6745, 6755, 6765, 6775, 6785, 6795, 6805, 6815, 6825, 6835, 6845, 6855, 6865, 6875, 6885, 6895, 6905, 6915, 6925, 6935, 6945, 6955, 6965, 6975, 6985, 6995, 7005, 7015, 7025, 7035, 7045, 7055, 7065, 7075, 7085, 7095, 7105, 7115, 7125, 7135, 7145, 7155, 7165, 7175, 7185, 7195, 7205, 7215, 7225, 7235, 7245, 7255, 7265, 7275, 7285, 7295, 7305, 7315, 7325, 7335, 7345, 7355, 7365, 7375, 7385, 7395, 7405, 7415, 7425, 7435, 7445, 7455, 7465, 7475, 7485, 7495, 7505, 7515, 7525, 7535, 7545, 7555, 7565, 7575, 7585, 7595, 7605, 7615, 7625, 7635, 7645, 7655, 7665, 7675, 7685, 7695, 7705, 7715, 7725, 7735, 7745, 7755, 7765, 7775, 7785, 7795, 7805, 7815, 7825, 7835, 7845, 7855, 7865, 7875, 7885, 7895, 7905, 7915, 7925, 7935, 7945, 7955, 7965, 7975, 7985, 7995, 8005, 8015, 8025, 8035, 8045, 8055, 8065, 8075, 8085, 8095, 8105, 8115, 8125, 8135, 8145, 8155, 8165, 8175, 8185, 8195, 8205, 8215, 8225, 8235, 8245, 8255, 8265, 8275, 8285, 8295, 8305, 8315, 8325, 8335, 8345, 8355, 8365, 8375, 8385, 8395, 8405, 8415, 8425, 8435, 8445, 8455, 8465, 8475, 8485, 8495, 8505, 8515, 8525, 8535, 8545, 8555, 8565, 8575, 8585, 8595, 8605, 8615, 8625, 8635, 8645, 8655, 8665, 8675, 8685, 8695, 8705, 8715, 8725, 8735, 8745, 8755, 8765, 8775, 8785, 8795, 8805, 8815, 8825, 8835, 8845, 8855, 8865, 8875, 8885, 8895, 8905, 8915, 8925, 8935, 8945, 8955, 8965, 8975, 8985, 8995, 9005, 9015, 9025, 9035, 9045, 9055, 9065, 9075, 9085, 9095, 9105, 9115, 9125, 9135, 9145, 9155, 9165, 9175, 9185, 9195, 9205, 9215, 9225, 9235, 9245, 9255, 9265, 9275, 9285, 9295, 9305, 9315, 9325, 9335, 9345, 9355, 9365, 9375, 9385, 9395, 9405, 9415, 9425, 9435, 9445, 9455, 9465, 9475, 9485, 9495, 9505, 9515, 9525, 9535, 9545, 9555, 9565, 9575, 9585, 9595, 9605, 9615, 9625, 9635, 9645, 9655, 9665, 9675, 9685, 9695, 9705, 9715, 9725, 9735, 9745, 9755, 9765, 9775, 9785, 9795, 9805, 9815, 9825, 9835, 9845, 9855, 9865, 9875, 9885, 9895, 9905, 9915, 9925, 9935, 9945, 9955, 9965, 9975, 9985, 9995, 10005, 10015, 10025, 10035, 10045, 10055, 10065, 10075, 10085, 10095, 10105, 10115, 10125, 10135, 10145, 10155, 10165, 10175, 10185, 10195, 10205, 10215, 10225, 10235, 10245, 10255, 10265, 10275, 10285, 10295, 10305, 10315, 10325, 10335, 10345, 10355, 10365, 10375, 10385, 10395, 10405, 10415, 10425, 10435, 10445, 10455, 10465, 10475, 10485, 10495, 10505, 10515, 10525, 10535, 10545, 10555, 10565, 10575, 10585, 10595, 10605, 10615, 10625, 10635, 10645, 10655, 10665, 10675, 10685, 10695, 10705, 10715, 10725, 10735, 10745, 10755, 10765, 10775, 10785, 10795, 10805, 10815, 10825, 10835, 10845, 10855, 10865, 10875, 10885, 10895, 10905, 10915, 10925, 10935, 10945, 10955, 10965, 10975, 10985, 10995, 11005, 11015, 11025, 11035, 11045, 11055, 11065, 11075, 11085, 11095, 11105, 11115, 11125, 11135, 11145, 11155, 11165, 11175, 11185, 11195, 11205, 11215, 11225, 11235, 11245, 11255, 11265, 11275, 11285, 11295, 11305, 11315, 11325, 11335, 11345, 11355, 11365, 11375, 11385, 11395, 11405, 11415, 11425, 11435, 11445, 11455, 11465, 11475, 11485, 11495, 11505, 11515, 11525, 11535, 11545, 11555, 11565, 11575, 11585, 11595, 11605, 11615, 11625, 11635, 11645, 11655, 11665, 11675, 11685, 11695, 11705, 11715, 11725, 11735, 11745, 11755, 11765, 11775, 11785, 11795, 11805, 11815, 11825, 11835, 11845, 11855, 11865, 11875, 11885, 11895, 11905, 11915, 11925, 11935, 11945, 11955, 11965, 11975, 11985, 11995, 12005, 12015, 12025, 12035, 12045, 12055, 12065, 12075, 12085, 12095, 12105, 12115, 12125, 12135, 12145, 12155, 12165, 12175, 12185, 12195, 12205, 12215, 12225, 12235, 12245, 12255, 12265, 12275, 12285, 12295, 12305, 12315, 12325, 12335, 12345, 12355, 12365, 12375, 12385, 12395, 12405, 12415, 12425, 12435, 12445, 12455, 12465, 12475, 1248

WV-BW. 1:3 (0:2).

Die WV-Liga mußte sich in Westfalen haben der WV-Mannschaft stellen. Für Teisen mußte Cordes als Ersatzmann eingewechselt werden; alles übrige wie sonst.

Es wird stoff geliebt. In der ersten Halbzeit gefallt WV den Kampf ziemlich überlegen. Nach etwa 15 Minuten fällt das erste Tor, das verbündet worden wäre, wenn die Hinterreihe richtig gehalten hätte.

Zu der zweiten Halbzeit ist das Spiel der Oldenburger besser; der Kampf ist zumeist ausgeglichen. Nach längerem torlosen Spiel und der gibt es wegen Kumpen „Schmeier“ für WV. Der Ball sitzt und stellt das Resultat auf 3:0! WV strengt sich gewaltig an und kommt schließlich auch durch Osterloh zum Ehrentor.

Das Spiel verläuft in annehmbaren Bahnen. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

- WV. 2-WV. 3 0:2.
Jugend WV. - Trifia 0:10 (0:3):
Jugend WV. - WV. 11:0!
Schüler WV. - WV. 1:11 (0:7):
Schüler Victoria - WV. 17:1 (8:1)!!
Schüler WV. - WV. 4:0.

Stand der Jadedassell am 23. Oktober:

Table with columns: Vereine, Werder, WV, Spitzel, Trifia-W, WV, Stern, Westm., WV-Oldenburg, WV-Rüstingen, Punkte, Torverhältnis, etc.

Stand der Weferassell am 23. Oktober:

Table with columns: Vereine, Fomet, Trifia-Oldenburg, Union, S. u. S.-D. Hoff., WV, Nordenham, WC, Grün-Weiß, Eintracht, Punkte, Torverhältnis, etc.

Gauturntag für die Vorturnerinnenschaft.

Die Lehrarbeit des gestrigen Sonntags unter Leitung des Brauenturnwarts im V. Turnkreis, D. H. Hoff - Oldenburg, behandelt zunächst die moderne Bewegungslehre (Gymnastik).

Die Weite Mittel körperlicher Betätigung kommen nun bei uns in der neuen Bewegungsschule voran. Um es gleich heraus zu sagen, wir sehen die Form als notwendig an, sie ist wandelbar und unterliegt dem jeweiligen Zeitgesamte. Deshalb lassen wir uns auch nicht irgendetwas System, das weiter nichts ist als ein Konglomerat orthopädischer Ausgleichsübungen, sog. rhytmischer Übungen, funktionstypische Bewegungen und etwas schwerer Gymnastik, binden und beugen oder gar das große Gebiet der selbstigen Erleichterung der Frau erlernen.

Die reichhaltige Stofflage, die Gauturnwart D. Hoff mit reichlich 170 Vorturnerinnen, Abteilungsleiterinnen und Turnwarten - es waren vertreten 54 Vereine mit 140 Vorturnerinnen, 30 Abteilungsleiterinnen bzw. Verbandsturnwarten, nicht anwesend waren 4 Verbandsturnwarten - durcharbeitete, begann mit der allgemeinen Körperprüfung, wie sie für „Einkommungen“ auf der Umzugsarbeit geboten werden kann. Es waren hier hauptsächlich neuere Gänge, Laufs, Hüft-, und Sprungübungen, welche zur Durchbreitung gelangten. Es folgten die Gerüstübungen, welche als Pflichtübungen beim Kreisgeräteevertreten für Frauen (4. Dezember 1927 in Oldenburg) zu tunen sind. Fr. Friebe Neumann, Vater Turnerbund, turnte sämtliche Übungen in musterhafter Weise vor. Eine recht eingehende Behandlung erfuhr die Vorübungen für die Freiturnen der Turnerinnen für das Deutsche Turnfest in Ulm 1928. Die Elemente dieser Übungen stellen moderne Bewegungsabläufe dar und sie werden deshalb in streng methodischer Weise durch Entwicklung und Anschauung zur Darstellung gebracht. Die Übungen sind an sich so reichhaltig, daß sie unseren Vereinen genügend Stoff für die Hallenarbeit der Wintermonate bieten.

Die notwendigen Pausen wurden durch Sondervorführungen des Brauer Turnvereins und der beiden Oldenburger Vereine, WV und Fahn, auszufüllen. Solche Sondervorführungen sind außerdem immer sehr geeignet, sowohl nach der positiven wie auch nach der negativen Seite hin Beförderung zu geben.

Den Abschluß der recht interessanten Übungsfolge bildeten einige Volkstänze, eine turnerische Hof, die unseren Mädels besonders mündet. (Eine ausgiebige Aussprache mußte sich an das Thema „Rückblick auf das Gauturnfest 1927 in Varel“, wenn auch die dort gemachten Erfahrungen noch der Auswertung bedürfen, so darf

doch zusammenfassend gesagt werden, daß das Brauenturnen in Varel ein Bild vor, das uns hoffnungsvoll in die Zukunft schauen läßt.

Zur Förderung der Leiter von Frauenabteilungen und der Vorturnerinnen sollen neben den eigentlichen Gauturntagen zwei 14-tägige Vorturntage für die Leiter und ausgedehnte Vorturnerinnen stattfinden. Außerdem soll der Frühjahrsurlaub verknüpfte an zwei Plätzen (Westfälisch Döhlenhorst und Varel) abgehalten werden. Weiterhin soll überlegt werden, ob noch mehr Städte in den Kreis der Vorturner einbezogen werden können.

Gauturnwart Hoff berichtet über die erfolgreiche Arbeit des Wanderturnlehrers in unserem Kreise. Der Wanderturnlehrer ist angelesen, auch dem Brauenturnen seine besondere Aufmerksamkeit zu spenden.

Der Gauturntag für das Brauenturnen am 11. Dezember

Der Gauturntag für das Brauenturnen am 11. Dezember d. B. wird so früh beendet werden, daß den Teilnehmerinnen Gelegenheit gegeben werden kann, den Vorbereitungen der Hannoverischen Winterturnschule (Königsplatz), beizunehmen.

Gauturnwart Hoff hat dann noch eine Lieberliche über die Vereinbarungen und die Lehrarbeit 1927/28, endlich in großen Zügen ein Bild vom Verlauf des Deutschen Turnfestes 1928 in Ulm.

Um 6 Uhr nachmittags konnte die inbakterische Tagung geschlossen werden.

Vom Handballspiel.

Sportfreunde gegen WV. nach ebenbürtigem Spiel knapp unterlegen.

War das Wetter am Vormittag noch günstig und der Boden nur leicht angefeuchtet, so setzte um die Mittagsstunde ein hartnäckiger Nieselregen ein, der die Plätze bald in Moräste verwandelte. Die tapferen Anwesenheitskräfte von WV und Sportfreunde trugen ihr Spiel in förmlichen Regen aus. Kurz vor dem Anspiel setzte der Regen dann gütlich ein, leider ließen sich doch noch viele Besucher durch die flets drohenden feuchten Güsse vom Besuch abhalten. Ob es dann wirklich während des Spiels geregnet hat, weiß der Berichterstatter nicht mehr.

Das Spiel war so interessant, daß für andere Wahrnehmungen kein Platz war. Doch, je es muß geregnet haben, denn beim Aufdrehen der Tore in der 2. Hälfte warteten die Sportfreunde mit einer Überraschung auf und schlugen WV, Drpo mit 3:1 sicher.

Liga WV - Sportfreunde 3:2 (0:0).

Leider hatte der um 1 Uhr einsetzende Regen den Rasenboden aufgeweicht, so daß das Spiel unter der Waffe litt. Die Wendigkeit der Spieler und das Fangen des Balles wurden sehr beeinträchtigt. Trotzdem kam ein schönes und spannendes Spiel zustande, dessen Ergebnis durchaus dem Verlauf entspricht. Dem Schiedsrichter, Hermann Müller, WV, stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

- WV: Harns 1, Griebel, Hartmann 1, Brodman, Hoffe, Wegener, Eisner, Kauf, Harns 2, Meyer.
Lantermann, Weinand, Hüppel, Gebers, Neumann, Nades, Wolunga, Schillmüller, Senfische, Füh.

Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

lehrer ist angelesen, auch dem Brauenturnen seine besondere Aufmerksamkeit zu spenden.

Der Gauturntag für das Brauenturnen am 11. Dezember d. B. wird so früh beendet werden, daß den Teilnehmerinnen Gelegenheit gegeben werden kann, den Vorbereitungen der Hannoverischen Winterturnschule (Königsplatz), beizunehmen.

Gauturnwart Hoff hat dann noch eine Lieberliche über die Vereinbarungen und die Lehrarbeit 1927/28, endlich in großen Zügen ein Bild vom Verlauf des Deutschen Turnfestes 1928 in Ulm.

Um 6 Uhr nachmittags konnte die inbakterische Tagung geschlossen werden.

Der Gauturntag für das Brauenturnen am 11. Dezember

Der Gauturntag für das Brauenturnen am 11. Dezember d. B. wird so früh beendet werden, daß den Teilnehmerinnen Gelegenheit gegeben werden kann, den Vorbereitungen der Hannoverischen Winterturnschule (Königsplatz), beizunehmen.

Gauturnwart Hoff hat dann noch eine Lieberliche über die Vereinbarungen und die Lehrarbeit 1927/28, endlich in großen Zügen ein Bild vom Verlauf des Deutschen Turnfestes 1928 in Ulm.

Um 6 Uhr nachmittags konnte die inbakterische Tagung geschlossen werden.

Das Spiel verläuft in annehmbaren Bahnen. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Liga WV - Sportfreunde 3:2 (0:0).

Leider hatte der um 1 Uhr einsetzende Regen den Rasenboden aufgeweicht, so daß das Spiel unter der Waffe litt. Die Wendigkeit der Spieler und das Fangen des Balles wurden sehr beeinträchtigt. Trotzdem kam ein schönes und spannendes Spiel zustande, dessen Ergebnis durchaus dem Verlauf entspricht. Dem Schiedsrichter, Hermann Müller, WV, stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

- WV: Harns 1, Griebel, Hartmann 1, Brodman, Hoffe, Wegener, Eisner, Kauf, Harns 2, Meyer.
Lantermann, Weinand, Hüppel, Gebers, Neumann, Nades, Wolunga, Schillmüller, Senfische, Füh.

Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

WV: Das Spiel wird von Anfang bis zum Schlußspiel mit größter Schnelligkeit und Energie durchgeführt. Beide Seiten lassen den Willen zum Sieg deutlich erkennen. Anfangs hat WV etwas mehr vom Spiel, dann kommen die Sportfreunde, die heute in weicher Klart spielen, stark auf. Weinand schießt zweimal scharf daneben, auch jetzt fliegen seine Kräfte. Dann wieder liegt WV im Angriff, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches. Weidererlei wird sich kombiniert, allerdings läßt das Fühspiel zu wünschen übrig. Deshalb bewegt sich das Spiel zu sehr im Mittelfeld, und „Im engen Raume stoßen sich die Socken“ und die Spieler auch. Harns weiß Müller niederzuschlagen gegen Schluß in WV, aber Füh, den Hüppel noch im Gipfelpunkt, setzt sich gleichfalls als Meister seines Faches.

Kommende Spiele.

- 30. Oktober: A-Klasse: 11:30 WV - Fahn (Drpo), B-Klasse: 10:30 WV - Drpo (WV) und 11:00 WV - WV. 1 (Fahn) in Bürgerfeld.
B-Klasse: 10:30 WV - Meißendorfer (WV), C-Klasse: 11:30 WV. 1 - WV. 2 (WV), E-Klasse: 2:15 WV - WV. (WV) - 2:00 Uhr WV. - WV. 3.
6. November: A-Klasse: 9:30 WV - Drpo (Fahn), B-Klasse: 10:30 WV. 2 - WV. 1 (WV) und 11:30 WV. - WV. (WV).
C-Klasse: 9:30 WV - WV. (Fahn) und 10:30 Fahn - Meißendorfer (WV).
E-Klasse: 2:00 WV. 1 - WV. (Fahn), F-Klasse: 11:30 WV. 2 - WV. (WV), G-Klasse: 2:15 WV. - WV. (WV) - 2:00 Uhr WV. - WV. 3.
13. November: A-Klasse: 10:30 WV - WV. (Drpo), B-Klasse: 10:30 WV - WV. 2 (WV), 10:30 WV - Drpo (WV), Lagerplatz.
D-Klasse: 10:30 WV - WV. 2 (Fahn) Gef., C-Klasse: 11:30 WV - Fahn (WV), 19:12: 11:30 WV - Fahn (WV), E-Klasse: 2:00 WV. 1 - WV. 2 (WV).

Handball im 5. Kreis.

Im Bremer Gau verließen die Rhythmisier und anhang erwartungsgemäß. Odeleschungen kam nur mit knapper Not gegen den WV. zu einem 2:2 und rettete somit wenigstens einen Punkt. Der Labelentzieher, E. Doventor, kam gegen den WV. haheft immerhin noch zu einem beachtlichen 4:2-Niederlage. In Gramble feigte gegen Wegener erwartungsgemäß 5:1. In Privatbesitz feigte der WV. d. B. den WV. v. 1860 mit 7:6 (5:2), während WV. v. 1875 den WV. Bremerhaven mit 4:3 besiegte.
Im D. S. n. ab. r. d. Gau